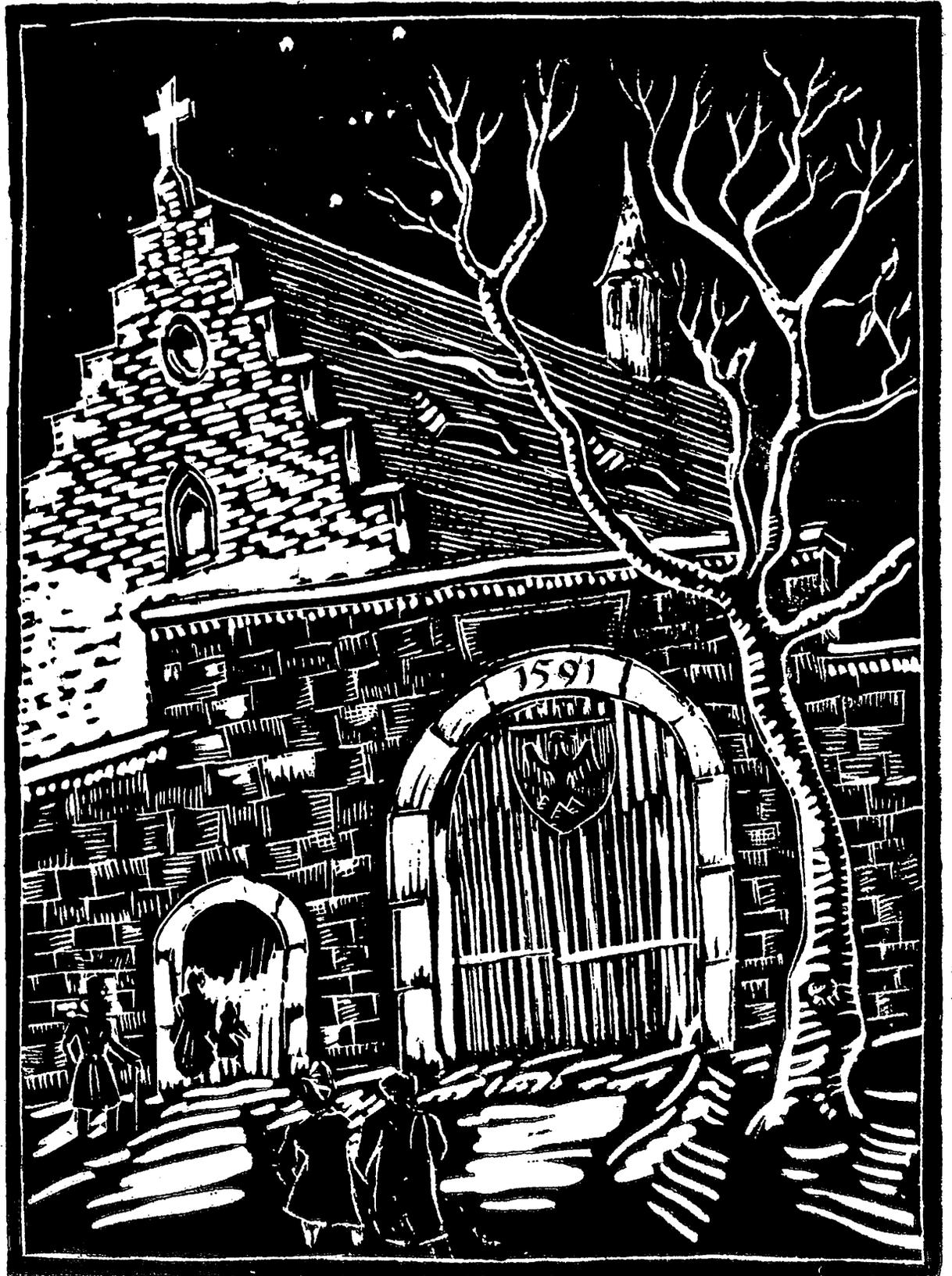


Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberg/Schl., Eingang zum Friedhof und St.-Nicolai-Kirche

Linolschnitt Handabzug Fritz Fiedler 76

© bleibe treu den Toten

(Theodor Storm, gekürzt)

O bleibe treu den Toten,
die lebend du betrübt,
o bleibe treu den Toten,
die lebend dich geliebt.

Sie starben; doch sie blieben
auf Erden wesenlos,
bis allen ihren Lieben
der Tod die Augen schloß.

Indessen du dich herzlich
in Lebenslust versenkst,
wie sehnen sie sich schmerzlich,
daß ihrer du gedenkst.

November-Betrachtungen

zum Linolschnitt „Eingang zum Friedhof“

MEMENTO MORI – so steht es über dem Portal des gotisch abgetreppten Westgiebels der Nikolaikirche – Gedenke des Todes. Und daß jeder weiß, was gemeint ist, auch wenn er kein Latein gelernt, ist ein Totenkopf, aus Stein gemeißelt, daneben gesetzt.

Jedes Goldberger Kind kannte und kennt den Weg zum Friedhof durch das Niedertor – das längst nicht mehr stand – an den „Drei Mohren“ vorbei, vorbei an Tischler Hilbig und an den Kühnhäusern den Töpferberg hinauf zum „Eingang zur Ruhe“. Es ging ein bisschen steil hinauf zum Nikolaiberg. Doch die, die den Weg hinauf getragen oder gefahren wurden, die spürten keine Atemnot mehr. Sie schliefen den ewigen Schlaf, sie kehrten heim in den Frieden GOTTES.

Die Goldberger sagten, daß ihre Toten im Golde ruhten – wohl weil unter dem Nikolaiberg der Schacht zum „Goldenen Rade“ war und die erste Wohnanlage der Bergknappen hier oben auf dem Nikolaiberg entstanden war. Hier war für die Bergknappen die Kirche errichtet worden, eben die Nikolaikirche. Oder wie sie in einem uralten Pergament – 1217 – genannt wurde: Ecclesia ad Sanctum Nicolaum in Aureo Monte, also „die Kirche zum Hl. . .“ usw.

Unsere Gedanken aber sind im ausgehenden Oktober und im anhebenden November nach innen gekehrt. Sturm und Regen, dicke Nebel verdüstern die kurzen Tage. Die Vergänglichkeit aller Natur ist dem Auge sichtbar. Gestern noch ein in allen lebensfrohen Farben prangender, herbstlicher Wald. Wie leuchtet da das Gelb der Birken, wie warm schimmerte das Braunrot der Buchen, und über allem ein seidig-blauer Himmel. Heut aber stehen die Bäume kahl. Ein kalter Nachtfrost, ein heulender Herbststurm, wirbelnder wilder Tanz der abgerissenen Blätter, kahles Geäst. Und zu allem ein niedrig grauer Himmel, ziehende Wolken oder klebende Nebel. Vorbei der vielgepriesene „goldene Oktober“. Jetzt kommt der Nebelmonat.

Wir aber gehen wie unter einer Last gebeugt, steigen den Töpferberg empor, stehen vor dem Friedhofstor. Vielleicht liest der eine oder der andere die Jahreszahl im Stirnbalken des hochgeschwungenen Torbogen – 1591 –. Wer wußte, wer weiß schon, daß diese Jahreszahl die Wiedereinweihung der Kirche St. Nikolai nach mehrjährigen Instandsetzungsarbeiten bedeutet. Inzwischen war die Stadt hinübergewandert. Die Kirche zu „Unser lieben Frau und St. Michael“ war die Hauptkirche Goldbergs geworden und an die Stelle der Bergknappen waren die Tuchmacher und die Leineweber getreten.

Seit dem Jahre 1485 grüßte der hohe mächtige Ostturm das liebliche Katzbachtal und die Nikolaikirche mit dem zierlichen Dachreiter. Die Toten wurden wie eh und je um St. Nikolai in Heimerde gebettet.

Wieviele ruhten dort – „wenn Freund Hein ihnen gewinkt“... – gute Bekannte, liebe Nachbarn, durch Freundschaft Verbundene, einstige Lehrer, die Eltern, die zu früh verstorbene liebe Mutter gar. Ob im Sommer die Bienen in den blühenden Linden über dem teuren Grab fleißig summen mögen, wie sie's im Lindenbaum vor dem väterlichen Försterhaus taten?

Vorbei?! Wie uns Schlesienfahrer berichten, soll die polnische Verwaltung die Grä-

ber der Deutschen eingeebnet und die Grabsteine entfernt haben. Nein, nicht vorbei! Was die heutigen Machthaber tun, können wir nicht hindern. Aber in unseren Herzen bleiben Platz und Ort der letzten Ruhestätte unserer teuren Verstorbenen im bleibenden Gedächtnis, sind uns unzerstörbare Erinnerung und verpflichtende Mahnung, die Erinnerung an unsere Nachfahren weiterzugeben. Eine Mahnung, besonders im Monat November:

zu Allerseelen, zu Buß- und Betttag
zu Totensonntag und Volkstrauertag
Memento mori

Und darauf ein herzhaftes Vaterunser!

Hinweis:
Grünwald, Joh. / Geschichte der St. Nikolaikirche / Heimatbl. 1965 Nr. 4 – Lehrer Vogt / Das Goldbergia-Lied

(Fiedler)



Überall geht's an ein Welken und Sterben,
Alles Erschaffene muß auch verderben.
Das ist der Allmacht ewiger Ruf,
Den sie zum Wandel des Lebens erschuf.

Doch wie die Wolken zieh'n in die Fernen,
Schwingt sich der Geist zu den Sternen,
Wo Gottes leuchtende Welten sind. –
Glaub' und vertraue, o Menschenkind!

Carl Fritz Illmer

Kriegerdenkmal an der Kirche in Steinsdorf. Die Inschriften sind noch vorhanden, aufgenommen im Juni 76.
Eingesandt: Frhr. v. Zedlitz

Erinnerungen an Haynau

Von Hans Klinke

Die Industrie

Haynau liegt an der „Schnellen“ Deichsa, einem unscheinbaren Fließchen, das aber im Frühjahr, wenn im Gebirge die Schneeschmelze begann, zu einem reißenden Strom werden konnte. Dann trat sie über die Ufer, alles was ihr in den Weg kam, mit sich reißend. Ich kann mich noch gut erinnern, daß die Kinder, die auf der anderen Seite wohnten, weil wegen Einsturzgefahr der Brücken schwemmung nicht zur Schule gehen konnten, weil wegen Einsturzgefahr die Brücken alles gesperrt war.

Haynau hatte vielerlei Industrie, vor allem war die Papierfabrik „Hopp und Schmid“ bekannt, die weltweiten Ruhm besaß. Die Firma beschäftigte seinerzeit über 1000 Arbeiter und Angestellte und ihr oberster Chef, Herr Karl Hopp, der sich vom kleinen Lehrling bis zum Generaldirektor emporgearbeitet hatte, war bei seinen Untergebenen hoch geachtet und beliebt. Schon damals war er sozial eingestellt und unternahm mit seiner Belegschaft Betriebsfeste und Ausflüge. In den 20er Jahren, als nur wenige ein Radio besaßen, stiftete er für das Städtische Krankenhaus eine komplette Radioanlage, jedes Bett besaß einen Kopfhörer. Mit Stiftungen aller Art, sowie Hilfen für sozial Schwache hat er sich ein Denkmal gesetzt. Außer der Papierfabrik waren noch viele andere Firmen ansässig, von denen noch ein paar zu nennen wären. Da waren eine Zuckerfabrik, verschiedene Maschinenfabriken, Gerbereien und 2 Olmühlen, sowie Handschuhfabriken, die Nappa- und Glacéhandschuhe herstellten. Ganz besonders er-

wähnenswert sein sollen 2 als in Deutschland einmalig zu verzeichnende „Raubtierfallenfabriken“ „Weber“ und „Grell“. Der Gründer der Weber'schen Fabrik hatte von einer seiner Reisen nach Afrika einen Neger mitgebracht, den er als Diener anstellte und der immer, wenn Herr Weber mit seiner Kutsche ausfuhr, auf dem Kutschbock saß, bekleidet mit weißem Zylinder und ebensolchen Handschuhen, für die Haynauer immer ein Erlebnis besonderer Art; denn wo gab es sonst einen Neger zu sehen in der damaligen Zeit! In einigen Ausstellungsräumen der Firma waren zu den gefertigten Raubtierfallen jeweils die entsprechenden ausgestopften Tiere zu sehen. Von der billigsten Mausefalle (damals das Stück für 20 Pfennige), bis hin zur größten Tigerfalle, alles stellte Weber her.

Nicht unerwähnt soll die Lastwagen-Anhängerfabrik „Schrottke u. Söhne“ bleiben. Der Schmiedemeister Schrottke begann erstmalig in der Parkstraße mit dem Bau von Anhängern. Als der Betrieb immer größer wurde, baute man neben der Malzfabrik neue Fabrikgebäude. Überall sah man die Erzeugnisse der Firma auf den Straßen rollen. Die beiden Söhne Schrottkes waren am Auf- und Ausbau der Firma maßgeblich beteiligt. Wir Jungens bestaunten sie, wenn sie mit ihren knallroten, schweren Motorrädern der Marke „Indian“ durch die Gegend brausten.

Haynau stand, die Industrie betreffend, mit seinen 12 000 Einwohnern nicht abseits und war durch sie finanziell gut fundiert.

Auf den Weg!

Wenn wilde Stürme dich umtoben
Und Blitze flammend dich umsprüh'n,
So schaue gläubig nur nach oben,
Dort, wo die ew'gen Sterne glüh'n!

Und lerne hoffen selbst in Stunden,
Die voller Mühe, Schmach und Spott!
Auch wenn das Liebste dir entschunden,
So tröste dich! Es lebt ein Gott!

Sei still und höre auf zu zagen!
Was ist das Glück? – Nur leerer Schein!
Nur wer wie Du sein Kreuz getragen,
Der kann des Herren würdig sein!

Darum, o Herz, laß alles klagen
Und dulde still, ergib dich drein!
Wenn klaglos du dein Los getragen,
Wirst du am Ende Sieger sein!

Carl Fritz Illmer

Kirchenschiff erfüllte und die mich schon als Kind so gefangen nahm. Und um mich her in dem sanften Sonnenschein alle die vertrauten Gesichter, die Freunde und Gefährten glücklicher Kinderjahre.

„O Land, Land, Land, höre des Herren Wort!“ klang es zu uns hernieder. Und dann sprach er von Kauffung, von unser irdischen Heimat. Und wie das Leben eine Einbahnstraße sei, in der es kein Zurück gebe.

O nein, ein Zurück gibt es nicht. Aber ein Menschenherz ist doch so weit, wie viel kann man da hineinpacken und mit auf die Reise nehmen. Erinnerungen, Bilder, Sehnsucht, Liebe. Und immer kann man in diesen Schätzen kramen, sich hinein versenken, alte, kostbare Bilder betrachten, mit anderen darüber sprechen: „Weißt Du noch! Weißt Du noch?“ Und dann gibt es doch mal ein Zurück, einige flüchtige, köstliche, beglückende Sekunden lang.

Im Haus des Deutschen Roten Kreuzes gedachten wir dann der Toten. Wieder sind viele in die ewige Heimat gerufen worden. Ohne die Heimatzeitung, sagte Pastor Schröder, hätte er von manchem Verstorbenen nichts gewußt. Ja, die Heimatzeitung, das Band, welches uns alle umfängt, umschließt, verbindet, zusammenhält. Ohne die Informationen und Benachrichtigungen im Heimatblättel wäre ein solches treues Zusammenhalten, wie es gerade wir Kauffunger pflegen, überhaupt nicht möglich.

Es wurde Mittagszeit. Also, hinunter in den Speisesaal. Es war vom Walter Ungelenk ja alles bestens organisiert. Sei auch herzlich bedankt dafür, Walter!

Hirschragout gab es, mit Beilagen, und als Dessert Moccacreme! Tjaja wir Kauffunger sind noble Leute!

Um halb zwei fanden wir uns oben alle wieder zur Dorfversammlung zusammen. Ruth Krause trug ein reizendes eigenes Gedicht vor. Ganz gerührt und beschämt war ich, als ich immer wieder gesagt bekam, daß ich mit meinen kleinen Kauffunger Geschichten allen so viel Freude bereite. „Ich muß immer flenna“, sagte Herr Pätzold zu mir, „wenn ich ieber Kauffung lase. Wenns Heematblättel kimmt, blättere ich erscht, ob was ieber Kauffung drinne is und dann sag ich ieber meine Frau, flink, gab mer a Toschatuch und dann fang ich erscht an zu lasa. Bluß beim „Schlesischen Himmelreich hob ich mich geärgert, weils doch die verpuchte Kotze och nie gemocht hot. Frißts wenigstens der Hund?“

„Nee, Herr Pätzold“, antwortete ich, „das Luder wills och nie!“
„Siehste“, sagte er, „s'is halt a bayrischer Hund!“

Und die lustige Frau Beyer-Friedrich vom Goldenen Frieden, die schimpfte mich gleich gar aus: „Im letzta Heematblättel wor ja gor nische drinne vu Kauffung, nu sei bluß nie a so faul, der Vatef war o immer fleißig, schreib ock, schreib ock!“

Noch stand und saß alles in Gruppen und Grüppchen, plaudernd, lachend, ganz Vergewene schon wieder an der Theke, aber leise und unmerklich ging das Abschiednehmen los. Küsse und Umarmungen wurden ausgetauscht, Telefonnummern und Adressen. Die letzten Fotos machten die Runde. Und auch mich mahnte Söllner Achim, der mich bis Würzburg mitnehmen wollte, immer wieder: „Kumm ock, mir missa heem!“

Aber es dauerte eine Stunde, bis wir mit dem Abschiednehmen fertig waren und Strehlow Heinz als Letzter unserem Auto nachwinkte.

War ich froh, daß ich mit dem Achim zurückfahren konnte. Ach, er ist immer noch derselbe herzensfreundliche Achala wie damals, als er mit Rotznäse und Putterschniete, einen halben Meter groß, zu mir spielen kam. So konnten wir unsere übervollen Herzen erleichtern und noch einmal über alles und alle reden.

In Würzburg brachte er mich bis in die Bahnhofshalle und sein herzliches Lächeln war das letzte Stückchen Kauffung.

Eine Bahnhofshalle bei Nacht ist das Odeste, was ich mir denken kann. Verloren stand ich da und sah auf die finsternen Gestalten, die kaputten Typen, die sich schmiegen in den schmutzigen Ecken herumdrückten. Welcher Gegensatz zu allen diesen lie-

Liebe Tiefhartmannsdorfer!

Die Reisezeit ist vorüber, ich weiß es nicht, wer von uns Dorfkindern in diesem Jahr daheim war, aber einige werden es gewiß wieder gewesen sein. Heute möchte ich Sie nun alle zu einer Gedankenreise in unser Dorf einladen. Gern werden mir sicher die Niederdorfer folgen, aber besonders spreche ich auch die Oberdorfer an, da von ihnen die meisten den Ortsteil, mit dem wir uns heute beschäftigen wollen, nicht so gut kannten. Das lag zum großen Teil daran, daß wir früher getrennte Schulen hatten, erst ab 1929 gingen wir gemeinsam in die neue Schule, die im Mitteldorf liegt, und von da an besuchten auch die Kinder aus dem Oberdorf ihre Freunde auf den „Gassen“ und lernten diese kennen. Dahin also möchte ich heute mit Ihnen gehen. Die Bezeichnung „Gasse“ (kleine Straße) stammt wohl noch aus der Zeit, da Schlesien zum Hause Habsburg gehörte, man begegnet ihr in Österreich heute noch oft.

Tiefhartmannsdorf ist, wie alle Dörfer in unserer Gegend, ein Reihendorf. Vier Kilometer lang zieht es sich durch das Tal, biegt sich um den Kreuzberg und steigt fast bis hinauf zur „Kapelle“. Im Niederdorf laufen parallel zur Dorfstraße die „Gassen“, die Vorder- und die Hintergasse. Von unten führt dahin senkrecht hoch die „Wächtergasse“, die Begrenzung nach dem Oberdorf zu bildet die „Postgasse“. In der Mitte führt „Nickchens Gässl“ noch auf die vordere, von da „Taibers Gässl“ auf die hintere Gasse. Letztere beiden werden von einem „Gräbl“ begleitet, das mit Quellwasser vom Butterberg kommt. Es gab auf unseren Gassen keine Bauernhöfe, sie hätten dort keinen Platz gehabt, aber kleinere Landwirtschaften, eine Bäckerei, die Post befand sich viele Jahre auf der Vorgasse, bis sie weiter in das Mitteldorf verlegt werden mußte, und dann viele Privathäuser, größere und kleinere, alte und neue, und alle wurden mit viel Liebe versorgt und gepflegt. Blumen wuchsen in allen „Gärtln“, an einem Haus rankte sogar Wein und die Trauben reiften auch. Das Leben auf den Gassen war, trotz schwerer Arbeit der Bewohner – viele gingen in die Steinbrüche nach Kauffung arbeiten – gemütlich, und manche Neuigkeit wurde über den Gärtelzaun beredet. Heute sind die Familien, die damals ja auf verhältnismäßig engem Raum zusammen lebten, weit verstreut, das Schicksal verschlug sie nach West- und Ostdeutschland, nach Kanada, sogar bis nach Australien. Ich kann aber berichten, daß sie ganz besonders heimattreu geblieben sind. Und als wir in großer Gruppe zuletzt 1975 daheim waren, bekam keine Gegend unseres Dorfes so viel Besuch ihrer ehemaligen Kinder wie unsere Gassen. – Viele Häuser sind heute verschwunden, ja, auf der rechten Seite der Hintergasse steht nur noch ein einziges Haus. Hier und da zeigt noch ein bewachsener Hügel, wo damals eines stand.

Wie und wann sind wohl die Gassen einmal entstanden? Der Stifter war Kaspar von Zedlitz, ältester Sohn des 1644 bei einem feindlichen Überfall auf dem Kirchturn erschossenen Herrn von Tiefhartmannsdorf gleichen Namens. Er übernahm die Besetzung 1662, bis dahin wurde sie vormundschaftlich verwaltet. In den „Schlesischen Provinzialblättern“ Teil III unter „Evangelische Landkirchen des Hirschberger Kreises“ finden wir unter „Tief-Hartmannsdorf“ verzeichnet: „... Herr Kaspar III. von Zedlitz setzte indes nachmals dies Ort in einen bewunderungswürdigen Flohr. Er kaufte 1670 das hiesige

ben, anständigen, fröhlichen Kauffungern, die ich so frisch und lebhaft im Gedächtnis trug.

Punkt Mitternacht betrat ich mein trautes Heim. Und ich mußte wieder staunen, wie zwei Kinder, ein Kater und ein junger Dackel in nur zwei Tagen ein Haus total auf den Kopf stellen können.

Verschlafen standen meine beiden Töchter in ihren langen Nachthemden oben auf der Holzterrasse. Bettine zeigte mir gleich ihre nagelneue Zahnücke und aus Annettes

Vorwerk..., und 1679 den sogenannten Steinhof..., also, daß er nun Allein-Besitzer des ganzen Ortes wurde. Alsdann fing er denselben mehr zu vergrößern an. Er bebauete die sogenannte „Blümel-Wiese“ und Zubehör mit vierzig neuen Häusern und gab sie Fremdlingen (sonderlich denen aus Böhmen um der Religion willen Vertriebenen) ganz frey und munterte die alten hiesigen Einwohner, durch Freiheits-Briefe, auf, daß sie auch mehrere neue Häuser anlegeten. Solchergestalt ist aus einem wilden, zuvor nur hie und da mit kümmerlichen Hütten besetzten, größten und gesegnetesten Dörfchen im Gebirge erwachsen...“

Soweit aus der Schrift. Also auf der „Blümelwiese“ wurden Heimatvertriebene angesiedelt, und in Pastor Janssens Jubelbuch finden wir noch verzeichnet: „1682 befanden sich auf den neuerbauten Stellen ohne das Ingesinde 121 Seelen.“ Somit bestehen die Gassen ca. 300 Jahre. Und so wäre ich für heute am Ende, aber ich muß doch noch zweier Wege gedenken. Da wäre die „Paradiesgasse“ zu nennen. Sie ging bei Kinder-Giersch von der Dorfstraße ab und mündete wieder auf diese kurz vor unserer alten Niderschule. Warum sie so hieß? Ich weiß es nicht, vielleicht, weil sie mit ihren schönen Vorgärten ein kleines Paradies war. Ich kann mich nicht entsinnen, daß irgendwo die hochstämmigen Rosen so prachtvoll blühten wie bei Schröter und Weiner, und wie schön war Schneiders Garten, voller Blumen, mittendrin vom Sohn Hermann aus Stein geformt, die Figur eines kleinen Mädchens. Das steinerne Kind steht auch heute noch, die Paradiesgasse aber ist verschwunden, einfach zugewachsen, verwildert. Nur unser alter, guter Lauterbach kann sich, wenn auch mühsam, noch an ihr entlang winden.

Als Letztes möchte ich das „finstere Gäßla“ erwähnen. Es ist nur ein Fußweg und führt am alten „Blümel-Bruch“ vorbei auf den Butterberg. Auch von ihm weiß ich nicht, woher es den Namen hat. Ob mir von Ihnen jemand helfen kann? Vielleicht, weil der schmale Weg durch dunkle Tannen führt, vielleicht aber auch, wenn in alten Zeiten heimlich bei der „Hundskirche“ Gottesdienst gehalten wurde, man möglichst dieses versteckte Gäßl ging, um nicht gesehen zu werden? Es existiert auch heute noch, aber leider bin ich es bei meinem letzten Besuch daheim nicht gegangen. – Und so wollen wir die Gedankenreise nach Hause zu unseren lieben und vertrauten Gassen und Gäßln beenden und in die Gegenwart zurück kehren. H.L.

Wer hilft suchen?

Goldberg

Achtert, Gustav (Friedrichstor),
Büchner, Charlotte, Dinse, Herbert,
Malzahn, Karla (Obertor), Malzahn,
Rudolf (Malermstr., Schmiedestr. 13),
Thiedt, Erika geb. Malzahn (Schmiedestr.)

Haasel

Laube, Herta und Mutter aus Haasel.
Angaben erbittet unser Verlag.

Bestellungen für Bücher und Schallplatten geben Sie bitte schon heute bei unserem Verlag auf.

hübschen grünen Augen traf mich ein Blick, der ins Schlesische übersetzt so aussah: Du machs der anne Lust uffm Kauffunga Traffa und mir kenna derheeme sahn, wie mir zu-rechte kimma!

Aber das ist mir egal! Ich sage Euch, wenn alles gesund bleibt, dann wir mich nichts und niemand davon abhalten, am 24. Sept. 1977 in Bielefeld wieder dabei zu sein. Der Saal ist schon gemietet, wie Herr Pastor Schröder sagte. Und ich hoffe und ich wünsche mir, daß alle, alle kommen!

Merkblätter für private innerdeutsche Beziehungen

Das Gesamtdeutsche Institut - Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben - Postfach 1640, 5300 Bonn 1, stellt Interessenten kostenlos folgende Merkblätter zur Verfügung: 1. Hinweise für Geschenksendungen in die DDR und nach Berlin (Ost) (Das Merkblatt ist auch bei jedem Postamt erhältlich). 2. Reisen in die DDR, mit Tagesaufenthalten im grenznahen Bereich und Reisen durch die DDR in andere Länder. 3. Reisen von und nach Berlin (West). 4. Einfuhr von Erbschaftsgut in die DDR. 5. Ausfuhr von Erbschaftsgut aus der DDR. 6. Ausfuhr von Umzugsgut aus der DDR. 7. Verfügung über

Bankguthaben in der DDR. 8. Briefmarkentausch mit Partnern in der DDR. 9. Numismatischer Tauschverkehr mit Partnern in der DDR. 10. Reisen von DDR-Bürgern (Bestimmungen der DDR). Die Merkblätter werden auf Anforderung zugesandt. Das Gesamtdeutsche Institut bittet, jeweils nur die benötigten Merkblätter zu bestellen. Eine besondere Neuerung ist in jüngster Zeit beim Geschenkpaketversand eingetreten. Es dürfen jetzt 1000 Gramm Kaffee in die DDR geschickt werden und für Schokolade und Schokoladenerzeugnisse ist die Mengenbegrenzung ganz weggefallen.

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Liegnitz-Goldberg-Haynau in Braunschweig

In einer schlichten, aber sehr schönen Feierstunde wurde von der hiesigen Heimatgruppe das 25jährige Jubiläum gefeiert. Außer den Mitgliedern konnte Hfrd. R. Vorwerk auch wieder viele Gäste begrüßen. Durch eine Totenehrung wurde der in den 25 Jahren verstorbenen Heimatfreunden besonders aber an den leider so früh verstorbenen Gründer der Heimatgruppe, Herrn Otto Brandt aus Liegnitz gedacht. In seiner Festansprache gab Hfrd. R. Vorwerk auch einen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre. Mit einem kleinen Festball wurde die Feier um 24 Uhr beendet.

Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau

Schlecht besucht war die Kirmesfeier der Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau am Samstag, den 9. 10., im Dachauer-Bierstübel der Gaststätte zum Löwenbräu am Stiegelmeierplatz.

Heimatgruppenleiter Grüttner bedauerte diese Tatsache sehr bei seiner Begrüßung. Schade um die Arbeit und Mühe der Vorbereitungen für solch einen kleinen Kreis, so sagte er. So wird es sicher die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein.

Trotzdem unterhielt man sich bald lebhaft bei Vorträgen und Spiel. Gerhard und Manfred Riedel bekamen viel Beifall für den Sketsch „Elektronische Zeiten“.

Lustig ging es dann wieder am Paschtisch her und man war erstaunt, daß die wenigen Anwesenden fast alle Gegenstände verpassen konnten.

Das nächste Treffen der Heimatgruppe findet am 12. 12. 76 um 15 Uhr im Dauchauer-Bierstübel der Gaststätte „Zum Löwenbräu“ am Stiegelmeierplatz statt. E.G.

Gröditzberger trafen sich wieder in Lippstadt-Cappel

Das Gröditzberger Treffen auf Ortsebene fand wieder unter großer Beteiligung, mit 110 Personen anwesend, am Samstag-Sonntag, 16. 10. und 17. 10. 76, in 4780 Lippstadt-Cappel im Lokal „Zum Jägerkrug“ statt. So begrüßte als Sprecher Herbert Schramm, alle Gäste aufs herzlichste und dankte für ihre Anwesenheit. Besonderen Dank galt den ältesten Teilnehmern und denen, die einen langen Anfahrtsweg nicht scheuten. Unter ihnen Frau Else Heyen, Herr Willy Krabel, Herr Alois Grandel, Frau Emma Wagner. Und unser fast 80jähriges Ehepaar Gerhard Bunzel und Klara Bunzel, jetzt wohnhaft in Löbau/Sachsen DDR.

Es zeigte sich wieder, das alt und jung weiter bestrebt sind, diesen Bekanntenkreis erneut zu fördern und zu festigen. So gab es Begegnungen unter den Teilnehmern, welche sich schon mehr als 30 Jahre nicht sahen. Der Festverlauf begann am Samstagabend mit dem schon bekannten Kaffeetrinken und der bekannten Unterhaltung. Gegen 20

Uhr wurde, dank unseren Nachwuchsspielern mit Hartmut Hoffmann bei flotter Musik zum Tanz aufgefordert.

Edith und Klaus Winter hatten mit ihren originellen Einlagen, besonderen Applaus zu verzeichnen, gleiches galt dem Solosänger Reinhold Bär. Am Sonntagmorgen gegen 10 Uhr trafen wir uns zu weiterer Unterhaltung und Aussprache, bei einem gemütlichen Fröhschoppen. Dabei wurde wieder beschlossen, dieses Treffen fortzusetzen und zwar jeden 2. Samstag-Sonntag im Oktober eines Jahres. Ein gemeinsames Mittagessen beschloß das Treffen und gegen 14 Uhr konnte jeder Teilnehmer seine Heimreise antreten. H. Sch.

Gröditzberger

feiern bei Heinrich und Liesel Richter, in 4701 Uentrop-Norddinker, Soester Str. 240, ihren diesjährigen Faschingsabend, am 5. Februar 1977, 20.11 Uhr mit Frohsinn und Heiterkeit unter Mitwirkung der Hainkapelle. Dazu werden Gäste aus dem Raum Dortmund-Hamm-Soest-Lippstadt eingeladen. Kostümierung erwünscht. Dazu ladet herzlichst ein

Wolfgang Ferber
Heinrich u. Liesel Richter

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Von zwei Veranstaltungen nach der langen Sommerpause dieses Jahres gibt es heute zu berichten.

Am 4. September trafen sich die ältesten Mitglieder unserer Heimatgruppe in der großen Familie der Kreisgruppe Bielefeld der Landsmannschaft Schlesien zum diesjährigen „Altenkaffee“ im Saal der Erlösergemeinde. Eigentlich paßt der Name für diese Veranstaltung nicht mehr. Wir bemühen uns gerade unseren langjährigen Mitgliedern ein kulturell anspruchsvolles Programm zu bieten, wobei Kaffee und Kuchen nur eine nette Beigabe sind. So hatten wir diesmal die Riesengebirgs-Trachtengruppe aus Herford zu Gast. Sie führte uns gekonnt in einem bunten Reigen mit Liedern, Tänzen und Gedichten durch den Jahresablauf des dörflichen Lebens in Schlesien. Der erste Teil der Veranstaltung - vor Kaffee und Kuchen - war besinnlicher Art. Musikvorträge, dargeboten vom „Quartett“ unserer Heimatgrup-

Weihnachtliche und andere Schallplatten

Schlesische Weihnacht — Bei uns derrheeme

Glockengeläut der Kirche Wang - Heimatlied aus Schlesien - Gruß an die alte Heimat - Auf, ihr Hirten - Die Glatzer Neiffe - Zitherklänge auf der Baude - Volksbräuche am Heiligen Abend - Rorate-Amt - Ecce Dominus, Weihnacht im Riesengebirge - Schlaf wohl, du Himmelsknebe du - Weihnachtliche Zithermusik - Stille Nacht - Glockengeläut des Breslauer St.-Johannes-Domes und vieles mehr. 30-cm-Langspielplatte 22.- DM

Transeamus

Der alte schlesische Weihnachtsgesang wird hier in der Originalfassung wiedergegeben. Die Rückseite bringt „Lobt Gott ihr Christen allegleich“ u. „Freut euch ihr lieben Christen“ DM 8,-

O Freude über Freude, Neuerscheinung
14 Weihnachts- und Hirtenlieder aus Schlesien DM 16.-

Maria, Himmelskönigin, Neuerscheinung
Deutsche Marienlieder aus Schlesien, Mähren und Böhmen DM 8.-

Kein schöner Land, Neuerscheinung
mit 18 Volksweisen, z. T. weihnachtlich DM 16.-

O Täler weit, o Höhen
die schönsten Eichendorff-Lieder DM 16.-

Riesengebirgler's Heimatlied

Riesengebirgler's Heimatlied (3 Strophen) - Der Vogelbärbaum - O du mein Schlesierland - Besenbinder-Polka - Mädels wasch dich! - Schlesischer Bauernhimmel - 's Feierabend - 's war immer so - Und in dem Schneegebirge - Trampelwalzer - Kehr ich einst zur Heimat wieder - Schinesisches Himmelsreich. 30-cm-Langspielplatte. Zuzüglich 2,00 DM Versandkosten. 10,00 DM

Goldene Heimatklänge aus Schlesien
Riesengebirgler's Heimatlied und 34 andere bekannte Lieder, Langspielplatte DM 22.-

Hohe Tannen
mit Riesengebirgler's Heimatlied und vielen anderen bekannten Liedern DM 22.-

Bergkrach

Paul Kellers Mundartschwung in Hörspielbearbeitung 17-cm-Langspielplatte 8,- DM

Ludwig Manfred Lommel Die unvergessene Stimme Schlesiens

Ganz neu erschienen
Das Neueste aus Runxendorf
2 Platten-Kassette mit den ganz alten Sketchen von Lommel DM 24.-

Paul und Pauline in Breslau
25-cm-Langspielplatte 16,- DM

Treibjagd in Runxendorf
25-cm-Langspielplatte 16,- DM

Neues aus Runxendorf (1. Folge)
Drei fröhliche Sketche:
Paul und Pauline auf dem Postamt - Pauline bei der Berufsberatung - Das gebackene P
17-cm-Langspielplatte 8,- DM

Neues aus Runxendorf (2. Folge)
Weitere heitere Sketche:
Den will ich vermeiden - Das neue Telefon - Die Untersuchung - Der Arbeitslose
17-cm-Langspielplatte 8,- DM

zu beziehen durch:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

Ernst-Moritz-Arndt-Str. 105 3340 Wolfenbüttel

Unser Schönauer Doktorhaus (III)

von Jutta Wölbling-Graeve

Meine großen Brüder

Wer als Mädchen ohne große Brüder aufwachsen muß, ist echt vom Schicksal benachteiligt. Große Brüder sorgen dafür, daß es nie langweilig wird. Ist man noch klein, so geht es herrlich, sich in allen Lebenslagen auf sie zu verlassen. „Wenn Du frech wirst, kommt mein großer Bruder und spuckt Dich an!“ Diese Drohung erwies sich schon in meinen frühen Lebensjahren als wirksame Waffe gegen freche Jungens. In heimischen Gefilden können große Brüder oft sehr lästig sein, sie ärgern kleine Schwestern bis zur Weißglut. Sie hören damit nur auf, wenn sie sich untereinander streiten. Meine beiden großen Brüder Klaus und Rudi stritten, prügelten und vertrugen sich wohl zehnmals am Tag. Sie waren sich nur in einem einig: Wenn sie über mich herfallen konnten. Was damals lästig war, erwies sich später als gutes Training.

Eine ganz große Ehre war es, wenn sie mich manchmal mitspielen ließen. Besonders Soldaten und Eisenbahnspielen war meine Leidenschaft. Die beiden behaupteten zwar immer, ich mache alles kaputt, doch manchmal gestatteten sie das Mitspielen gnädig. Leider ging das selten friedlich aus. Einmal ging ich dabei beinahe in Flammen auf, als ich verbotenen „Gokel-Lichtern“ zu nahe kam und meine Schürze Feuer fing. Klaus kippte mir allerdings geistesgegenwärtig einen Wasserkrug über den Kopf, womit der Beweis erbracht war, daß Waschtische mit Schüssel und Krug modernen Badezimmer in mancher Weise vorzuziehen sind.

Ein andermal übten wir Scharfschießen mit Rudis neuer Kanone. Es wurden richtige Holzgranaten verwendet. Dabei entwickelte sich Rudi als Scharfschütze und schoß mir einen Schneidezahn aus. Mein Gebrüll liegt Mutter heute noch in den Ohren.

Mein Bruder Klaus war sieben Jahre älter als ich und entwickelte mit zunehmenden Alter viel Interesse für meine Freundinnen. Leider wurde ich so zu einem sehr leidgeprüften Mädchen, denn seine Interesse war stets kürzer als meine freundschaftlichen Gefühle, ich wurde immer abserviert, wenn Klausens Interesse nachließ.

Die Interessen meiner beiden Brüder waren sehr unterschiedlich. Klaus war sehr sportlich und – es läßt sich leider nicht vor den Schönauern verschweigen, sehr begeisterter Jungvolkführer. Er kommandierte von seinem zwölften Lebensjahr alles, was ihm in den Weg kam. Bei seinen Pimpfen ging das ja an, doch zu Haus traf er auf Widerstand. Rudi mußte sich wehren, sonst wäre er untergebuttert worden. Er gab so wieso viel zu oft nach, um seine Ruhe zu haben.

Seinen Eltern erklärte Klaus zweimal wichtige Grunderkenntnisse seines jungen Lebens: Als Mutter ihm seine unmöglichen Eßgewohnheiten vorhielt und meinte, man müsse sich mit ihm schämen, wo anders hinzukommen. Da meinte Klaus, stolze acht Jahre alt: Wo anders weiß ich mich doch zu benehmen!

Mit zwölf Jahren erklärte er seinen Erzeugern im Brustton tiefster Überzeugung: Ihr seid ja verkalkt! Diese Feststellung traf er, als die Eltern (32 und 42 Jahre alt), bezweifelten, ob er mit 12 Jahren für 14 Tage die Verantwortung für 30 Jungens in einem Zeltlager übernehmen könne.

Rudi dagegen entwickelte eine besondere Leidenschaft für die Landwirtschaft. Erst kletterte er beim Onkel Oskar in den Fuchslöchern im Stall, in der Scheune und auf dem Feld herum, später schloß er eine herzliche Freundschaft mit Clausnitzers in Altschönau. Kaum gab es Ferien von der ihm sehr lästig fallenden Schule, dann knatterte er mit dem Trecker oder kutscherte mit Pferden auf den Feldern herum. Die Goldberger Penne wurde ihm zu einer entsetzlichen Zwangsanstalt, die er so schnell wie möglich durch zweimaliges Sitzenbleiben hinter sich brachte. Auf der Liegnitzer Landwirtschafts-

schule allerdings absolvierte er alles mit Bravour.

In unserem Elternhaus wurde Wert auf gutes Deutsch gelegt, doch bei Rudi kämpften die Eltern verzweifelt gegen ein gekonntes breites Schläässisch an. Der Kampf war umsonst, Rudi hatte die besseren Nerven.

Eines hatten meine beiden Brüder beinahe so vollendet wie ich: Einen echten Dickkopf. Wenn sie sich was in den Kopf setzten, so führten sie es auch durch. Das bezog sich vor allem auf die Schönauer Weiblichkeit. Mädchen die sie haben wollten, die bekamen sie auch. Dabei entwickelten sie einen Charme, der ihre kleine Schwester mit Bewunderung erfüllte. Vor allen Klaus bediente sich dabei meiner Wenigkeit, indem ich immer im Hof Wache stehen mußte, wäh-

Die Konradswaldauer Taufeiche

Bei dem Treffen der Konradswaldauer am Pfingstsonnabend dieses Jahres in Bielefeld, habe ich schon kurz die Taufeiche erwähnt. Heute sei ausführlicher darüber berichtet, in der Hoffnung, daß die Geschichte dieses Baumes nicht nur für Konradswaldauer von Interesse und Bedeutung sein wird. (Ich halte mich bei meinem Bericht an das sogenannte „Jubelbüchlein der Gemeinde Konradswaldau“).

Im Jahre 1652 kam von dem Kaiser Ferdinand der Befehl, daß, wie überall, in den Habsburgischen Landen so auch im Fürstentum Jauer „alle protestantischen Kirchen eingezogen, den katholischen eingeräumt und die Prediger von dem Ort verwiesen werden sollten“. Auch unser Dorf gehörte zum Fürstentum Jauer. So kam denn im Jahre 1654 von Neukirch aus eine Kommission „auch hierher nach Conradswaldau, verschloß die Kirche, untersagte der Gemeinde alle fernere Religionsübung in derselben und verwies den Lehrer“ (d. h. Pastor). Diese, unsere Kirche, deren schlanker harmonisch ausgewogener Turm keinem Konradswaldauer aus dem Gedächtnis schwinden kann, ist verschlossen geblieben bis zum Jahr der Vertreibung 1946.

Das Dorf grenzte damals nahe an das evangelisch gebliebene Fürstentum Liegnitz. So konnten sich seine Einwohner zunächst mit dem vertriebenen Pastor Adam Koch, später mit anderen Predigern im Verborgenen treffen, um sich trösten und ermahnen zu lassen. „Der Ort ihrer Zusammenkunft war eine große Eiche in dem sogenannten Steinbusche, nahe der Fürstenthumsgrenze“; am Fuß des durch den letzten Krieg sehr bekannt gewordenen Sargbergs. Bei diesen Zusammenkünften wurden unter der Eiche auch Taufen gehalten. Darum bekam und erhielt sie den Namen: Taufeiche. Sie hatte im Jahre 1842, so berichtet der damalige Pastor Fr. W. Preuss, „93 Ellen im Umfange und ist auch heute noch vorhanden, obzwar sie sichtbar ihrer Auflösung entgegengeht“. (S. 48)

Im Studierzimmer meines Vaters hing eine wohl aus jener Zeit stammenden Zeichnung, welche den ältesten Konradswaldauern gewiß noch in Erinnerung ist. Im Jahre 1847 wurde der geschichtlich denkwürdige Baum durch Feuer – wohl infolge Brandstiftung – vernichtet. „Einige der starken Äste desselben wurden gerettet. Von dem Erlöse errichteten die drei beteiligten Besitzer der Stadt Goldberg, Gemeinde Conradswaldau und die Witwe Beer im Niederdorf im Jahre 1850 ein Denkmal an der Stelle, wo die Eiche gestanden.“ „Unsere Kirche“ so heißt es weiter im Jubelbüchlein, „besitzt noch ein Andenken an die Taufeiche. Aus ihrem Holz ist der Rand unseres jetzigen Taufsteins von dem hiesigen Tischlermeister Ernst gefertigt, in welchem das innere Taufbecken steht“.

Volle 88 Jahre (1654–1742) hat die Taufeiche als Gottesdienststätte gedient. 1742

rend er meinen Freundinnen die Anfangsgründe des „Küssens“ beibrachte.

Rudi war seinen Freundinnen treuer als Klaus, doch anbrennen ließ er auch nichts, aber das wissen Inge und Lotti und wie sie alle hießen, besser als ich. Klaus war dem Rudi um vier Jahre voraus. Er registrierte deshalb seine Erfolge bei der Mädchenwelt in Form eines schnell dicker werdenden Fotoalbums. Ich bekam ein besonderes Lob, daß ich es sogar aus dem ganzen Schlamassel rettete.

Der Krieg ist furchtbar, er löscht beide Brüder aus. Rudi liegt in Rußland begraben. Klaus starb an einem Kriegsleiden 1961. Klaus allerdings war ein Musterbeispiel für die Sinnlosigkeit des heutigen Numerus Clausus an unseren Universitäten. Sein Abitur baute er nur sehr mäßig, doch sein Staatsexamen in Hamburg als Mediziner bestand er mit 12 Einsen und einer Zwei. Nur weil er Flüchtling war, prüfte ein Professor ihn nicht auf „Sehr gut“. Das gab es noch 1947. Heute sind die Hamburger weltoffener.

gab Friedrich der Große die Erlaubnis zum Bau eines Bethauses, das unterhalb der kath. Kirche binnen weniger Wochen errichtet wurde. Es ist reichlich zweihundert Jahre später dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer gefallen.

Die Konradswaldauer haben ihre Taufeiche niemals vergessen. Sie soll auch weiterhin in unserem Gedächtnis bleiben, jedoch nicht bloß im Sinne einer wehmütigen Erinnerung, sondern als eine Mahnerin. Sie lehrt uns achten auf die Glaubenstreue unserer Vorfahren, welche lieber bei Nacht und Dunkelheit und unter der Gefahr, entdeckt zu werden, im Wald Gottesdienst hielten als eine erzwungene Religion anzunehmen. Sie – die Taufeiche – lehrt uns auch, daß Gott nicht in einem Tempel „von Händen gemacht“ wohnt, sondern in Zeiten der Not auch einen verborgenen Baum im Wald zur Stätte seiner Gegenwart machen kann.

So schließe ich meinen Bericht mit den Worten des Jubelbüchleins, wo als Widmung auf der ersten Seite steht:

„Der Gemeinde Conradswaldau, ihren Kindern und Nachkommen zu angenehmer, nützlicher und dankbarer Erinnerung der Vorzeit als ein Zeichen der Liebe aufgesetzt und übergeben“

von ihrem Pastorssohn Walter Schröder

Zur Ergänzung

Aus Louis Sturm, Geschichte der Stadt Goldberg, Goldberg 1888, S. 545–46:

„Auf der Grenze zwischen dem Hegewalde und dem Konradswaldauer Gebiet stand eine uralte Eiche. Hier hatten zu der Zeit, als die Protestanten verfolgt wurden, dicht im Walde evangelische Gottesdienste und andre kirchliche Handlungen stattgefunden. Auch wurden von herbeigerufenen Geistlichen die Kinder hier getauft, und daher hatte die Eiche den Namen Taufeiche. Dieser Baum war in Brand geraten und der Überrest wurde als Nutzholz verkauft, aus dem sich Herr Kommerzienrat Borrmann (in Goldberg) einen Schreibtisch herstellen ließ. Um nun diesen geschichtlich denkwürdigen Ort auch ferner zu kennzeichnen, wurde aus dem Erlöse und freiwilligen Beiträgen ein Denkmal aus Sandstein errichtet und mit folgender Inschrift versehen: „Aus dem Erlöse der Überreste der Taufeiche, welche hier stand und 1847 durch Feuer zerstört wurde, errichtet von der Hospitalverwaltung zu Goldberg, der Gemeinde und der Witwe Beer zu Conradswaldau 1850.“ Am 15. Oktober wurde dieses Denkmal vom Superintendenten Postel (in Goldberg) im Beisein der Schule von Konradswaldau und vieler Bewohner von Konradswaldau, Wolfsdorf und Goldberg feierlich eingeweiht.“

Denkt an die Freunde
in der Mittelzone



Johanniskirche zu Schönau. Die Gestalten der Grabplatten an den Wänden schauen vorwurfsvoll auf die seltenen Besucher, erst im Foto erkennt man ihre Schönheit unter dem Staub und Schmutz der Wände.
Eingesandt: Jutta Wölbling-Graeve

Der Walter rief - und viele, viele kamen!

Kauffunger Treffen am 9./10. Okt. in Hagen

Karin Schaefer-Schultz

Auch ich machte mich auf die Reise zum Heimattreffen. Sonnabend früh - der Mond hing noch honiggelb und kugelförmig in den Apfelbäumen - brachte mich mein Mann in Hersbruck zur Bahn. In Nürnberg warteten schon Bürgers und Thieles am D-Zug. Manfred Bürger, unser bestes Stück, drückte mich vor lauter Aufregung dauernd an seine breite, heimatliche Brust, in der wohl eines der treuesten Kauffunger Herzen schlägt. Hannchen, seine bessere Ehehälfte sah so hübsch frisiert aus. Ich bewunderte sie gleich gebührend.

„Nun ja“, erklärte Manfred, „mir kunnta vor lauter Freude die ganze Nacht nie schlafa und Hannchen kochte ei enner Tour Melissentee, aber es holf nischte. Nu willste mir nie wenigstens ne gutte Nacht wünsch, froite ich und da soite se, nee Manfred, dos gieht nie, ich kann doch eim Bette a Kupp nie rimdrahn, ich zerdrück mer doch die Frisur!“

Thiele Marthel, Manfreds Schwester, hatte heißen Kaffee und belegte Brote für tausend Mann mit und wir frühstückten von Kitzingen bis Frankfurt und lachten uns halbtot über Manfreds lustige Geschichten. Die Schönste muß ich schnell erzählen:

Da ging doch mal der aale Leupold-Nachtwächter in einer friedlichen Nacht durch das schlafende Kauffung. Spitzbuben hatten wir keine, ein Feuer war auch nicht zu sehen, also konnte er, da er plötzlich ein dringendes Bedürfnis verspürte, sich in aller Ruhe nach einem gewissen Häusel mit Herzel umsehen. Da kam er gerade beim Bürger-Fleischer vorbei, ging in den Hof, fand auch das Häusel. Er ließ die Hose runter, setzte sich bequem hin und es wurde ihm leichter und leichter. Schließlich fiel er in einen süßen Schlaf. Und gerade da mußte die Frau Schwanitz, die bei Bürgers wohnte, auch einmal. Sie ging also hinunter, es war stockdunkle Nacht, steuerte auf das Häuschen zu, raffte ihr Nachthemd hoch und ließ sich nieder.

Und dann hallte ein gellender Schrei durch das schlafende Kauffung und Bürgers fielen vor Schreck fast aus dem Bett. Die gute Frau saß nicht auf den harten Brettern des Not-sitzes, sie saß auf den Knien eines genauso wie sie zu Tode erschrockenen Nachtwächters, der immer nur stammelte: „Nu ich tu der doch nischte, ich tu der doch nischte!“

Wir fuhren durchs Sauerland und durchs Siegerland und ehe wir es gewahr wurden, kam Hagen schon in Sicht. Sanfte Berge, herblich getönte Wälder, ein tiefblauer

Himmel. Alles fast so schön wie in Kauffung. Aber die Stadt ist natürlich überhaupt nicht mit unserem reizvollen Dorf daheim zu vergleichen.

Vor dem Bahnhof standen schon unsere „Taxis“ und wir fielen den ersten Kauffungern um den Hals. Zum Motel, unserem Nachtquartier brachten sie uns und wir machten uns nach der langen, heißen Fahrt ein bißchen frisch, halb in den Zimmern bei geöffneten Türen, halb auf dem Korridor, um nur ja nichts und niemanden zu verpassen.

Und dann trafen wir ein, im Haus des Roten Kreuzes. Ich muß gestehen, dieser moderne, chice, elegante Bau war in seiner großzügigen Anlage genau der richtige Rahmen für unser - immerhin ca. 300 Personen umfassendes Treffen.

Ach, schon auf dem Parkplatz kam man aus dem Umarmen und Händeschütteln nicht heraus. Und im Saal wurde es immer toller.

Euch allen, die Ihr noch nie bei einem Treffen ward, kann ich nur sagen: Kommt doch wenigstens einmal, ein einziges mal! Gönt Euch doch diese Herzensfreude des Wiedersehens mit lieben Menschen, dieses Schwimmen auf den Wogen heimatlichen Glücksgefühles! Macht Euch doch nur ein einziges Mal auf die Suche nach der Welt von gestern! Schenkt Euch doch diese paar Stunden ewiger, unsterblicher Jugend! Es sind Augenblicke, die Ihr sonst nirgends und mit niemandem erleben könnt. Die unvergeßlich bleiben, die Euer ganzes Leben bereichern werden mit einer ungeahnten Süßigkeit! Die Namensschilder braucht man fast kaum noch, denn wer regelmäßig zum Treffen kommt, so wie wir Nürnberger, der kennt jetzt schon mehr Kauffunger als damals derheeme.

Walter Ungelenk, der geborene Manager - es muß doch einmal gesagt werden - eröffnete dann offiziell das Treffen und seine guten, blitzblauen Augen strahlten vor lauter Freude, daß so viele seinem Rufe gefolgt waren. Pastor Schröder begrüßte uns darauf und wir freuten uns, daß er so prächtig erholt aussah.

Lieber Herr Pastor, auch wenn Sie es mir verboten haben, ich sage es trotzdem: Ohne Sie und Ihre liebe Frau wäre ein Kauffunger Treffen kein richtiges Kauffunger Treffen. Es wäre einfach nur eine halbe Sache und alles nur halb so schön!

Und noch jemand ergriff das Wort, um uns etwas Nettos zu sagen: Hanns-Ulrich Pusch,

Heimatkreisvertrauensmann, ein gebürtiger Kauffunger, heute Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk.

So war also auch der Duft der großen weiten Welt zu Gast, zumal es sowieso international zuzuging, denn Dieter Künneckes (Käse) Frau war eine reizende, graziöse Tschechin und König Rosels Mann Holländer, mit dem ganzen nordischen Charme dieses sympathischen Nachbarlandes.

Eine große Überraschung für Viele war Heinz Strehlow, der heute noch in Kauffung lebt und dort auch für viele Kauffunger Heimatreisende Gastgeber ist. Er verbrachte seinen Urlaub hier in der Bundesrepublik und tapfer stand er jedem Rede und Antwort auf tausend Fragen, bis er stockheiser war.

Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Stimmen, Lachen, Rufen, Scherzworte schwebten wie Sommerwolken über allen Köpfen.

Aber auch Glück macht hungrig. Man ging in den Speisesaal, um sich zu stärken. Im Obergeschoß wurde der Film von Marianne Stief über Kauffung gezeigt. Ganz besonders Mutige brachten an der Theke feucht-fröhlich ein Hoch nach dem anderen auf Kauffung und die Kauffunger aus. Und schon perlten die heißen Rhythmen der Kapelle auf das Parkett und die junggebliebenen Kauffunger tanzten und tanzten.

Unser lieber Walter Ungelenk - nomen ist nicht immer omen, ganz im Gegenteil - entpuppte sich als charmantester maitre de plaisir und seine Polonaise hätte selbst am Hofe König Ludwig des Vierzehnten Ehre eingelegt. Er kurbelte die Stimmung an und bis hinauf zu den Achtzigjährigen drehten wir Walzer, schoben wir Schieber, hopsten wir Foxtrott und tanzten wir Tango.

Meine Liegnitzer Cousine, die ihre Ferien immer in Kauffung verbracht hat, war begeistert von unserem Treffen und erzählte mir, daß das Personal an der Theke zu ihr gesagt habe, so nette, lustige Leute hätten sie hier noch nie erlebt.

Ach, wir waren wieder jung und puppenlustig, wenn auch manche fehlten, die ich so gern dabei gehabt hätte. Und wir dankten dem lieben Gott, daß er uns als kleine Entschädigung für die verlorene Heimat die Kauffunger Treffen geschenkt hat.

Aber schöne Stunden sind wie Schulkinder nach der Schule. Sie laufen mit Windeseile davon. Das wurde ja viel zu schnell Mitternacht. Hannelore Jendral packte uns ganz energisch am Schlafittchen und kutscherte uns in das Motel. Dort aber war der Strom ausgefallen.

Alle Welt schimpft auf die Raucher, aber die hatten ihr Feuerzeug dabei und waren eben doch im Vorteil, während wir armen Nichtraucher den Mond und unseren Geist leuchten lassen mußten. Doch irgendwie fand jeder in sein Bett und noch im süßen Hinüberschlafen hörte ich Thiele Marthel im Nebenzimmer schimpfen.

Geweckt wurde ich von Hannchen Bürger, die mit Temperament auf dem Korridor nach Strom verlangte, denn „der orme Kerl der Manfred kann sich nie amol rasieren, wu gibts'n asu wos!“

Ich blinzelte verschlafen nach der Uhr. Sieben. Ja, Kauffunger sind Frühaufsteher! Also, raus den Federn! Ein wunderschöner Tag lag ja noch vor uns. Das meinte auch der liebe Gott. Seidenweich war die Luft, die ganze Süße eines scheidenden Sommers hing noch darin.

Unten wurde gefrühstückt. Der heiße, frische Kaffee tat uns gut, wir wollten ihn mit Andacht genießen, aber Fischer Harry nahm uns die ganze Ruhe mit seinem Hin- und Hergelaufe. Er wollte wieder ins Haus des Roten Kreuzes, zum Treffen. Und zwar schnellstens. Wir ja auch. Also ging es gleich wieder los. Dort waren noch neue Kauffunger angekommen und wir schüttelten unzählige Hände.

Die Glocken riefen ins Gotteshaus. Durch die hohen, gemalten Fenster fiel das goldene Himmelslicht, als unser Pastor Schröder auf die Kanzel trat. Ach, da saß ich doch wieder in der Kauffunger Kirche. Es war ja alles wie damals daheim. Unser Pastor da oben in feierlichem Schwarz, seine liebe vertraute Stimme, die voll und wohltonend das hohe

Johnsdorf

Am 8. 10. 76 vollendete Herr Erich Tschentscher sein 70. Lebensjahr, Schulstr. 10, 4507 Hasbergen, Kr. Osnabrück.

Kauffung

Frau Ruth Wagner geb. Filke (Poststr. Nr. 2), am 4. 12. 76 - 50 Jahre alt, in 6442 Rotenburg.

Herr Friedrich Geisler (Randsiedlung 6), am 11. 12. 76 - 78 Jahre alt, in 4000 Düsseldorf, Witzelstr. 50.

Frau Ruth Geisler geb. Krause (Kitzelberg), am 25. 12. 76 - 50 Jahre alt, in 3360 Osterode 1, Hengstrücken.

Frau Hulda Heptner geb. Kambach (Schulzengasse 10), am 2. 12. 76 - 87 Jahre alt, in 3204 Nordstemmen 5, Oder-Neiße-Weg 47.

Frau Annemarie Krause geb. Kießling (Hauptstr. 9), am 19. 12. 76 - 50 Jahre alt, in Kreuztal-Ferndorf, Hochstraße 87.

Frau Kläre Linke, am 18. 12. 76 - 80 Jahre alt, in Münster, Weseler Str. 5.

Frau Minna Müller geb. Haude (Hauptstr. 16) am 6. 12. 76 - 75 Jahre alt, in Leverkusen 3, Bismarckstr. 43.

Frau Johanna Maly geb. Grosser (Hauptstr. 89), am 4. 12. 76 - 60 Jahre alt, in 8400 Regensburg, Sedanstr. 17.

Herr Bruno Pätzold (Hauptstr. 122-124), am 30. 12. 76 - 76 Jahre alt, in 4800 Bielefeld 14, Weidenstr. 5.

Frau Ursel Pilz geb. Buch (Am Bahnhof Ober-Kauffung 5), am 12. 12. 76 - 60 Jahre alt, in Görlitz, Ossitzkstr. 32.

Frau Wally Seidel geb. Müller (Tschirnhaus 7), am 23. 12. 76 - 70 Jahre alt, in Essen, Ingelheimer Str. 3.

Herr Ewald Seidel (Hauptstr. 121), am 7. 12. 76 - 77 Jahre alt, in 4200 Oberhausen, Altstadener Str. 16.

Frau Selma Schinke geb. Titze (Dreihäuser 10), am 29. 12. 76 - 76 Jahre alt, in Hauzenberg, Hopfgartenweg 12.

Frau Helga Scholz geb. Menzel (Schulzengasse 15), am 17. 12. 76 - 50 Jahre alt, in Irle-Siedlung 8, 5902 Netphen-Deuz.

Herr Hermann Sief, am 2. 12. 76 - 75 Jahre alt, in 3180 Wolfsburg, Kleistr. 5.

Frau Ilse Stephan geb. Geisler (Hauptstr. 79), am 3. 12. 76 - 50 Jahre alt, in Alshelm/Rhld., Kesseltgasse 13.

Frau Marie Wolf geb. Schwede (Hauptstr. 186), am 6. 12. 76 - 76 Jahre alt, in Bayreuth, Ludwig-Thoma-Str. 8.

Frau Zange geb. Mosler (Hauptstr. 104), am 3. 12. 76 - 75 Jahre alt, in Herford, Bismarckstr. 85.

Kaiserswaldau

Herr Alfred Exner feiert am 25. 11. 76 seinen 70. Geburtstag, Fänkenstr. 6, 4322 Sprockhövel (Ortsteil Radchen).

Kleinhelmsdorf

Herr Hermann Seeliger feiert am 20. 11. 76 seinen 75. Geburtstag, Hördener Breite 18, 3360 Osterode/Harz.

Frau Maria Seeliger vollendete am 1. 7. 1976 das 75. Lebensjahr, Hördener Breite 18, in 3360 Osterode, Katzenstein, Geburtstag.

Am 17. 12. 76 feiert Herr Franz Teuber, in 3360 Osterode/Katzenstein Geburtstag.

Frau Hildegard Wolff vollendet ihr 82. Lebensjahr am 7. 12. 76, Bismarckstr. 26, 4800 Bielefeld 1.

Leisersdorf

Seinen 65. Geburtstag kann im wohlverdienten Ruhestand am 30. 11. 76 Herr Walter Möschter, in 2970 Emden, Mühlenstr. 10 feiern.

Ludwigsdorf

Frau Frieda Puhle, geb. Evler, feiert ihren 78. Geburtstag am 28. 11. 76 Verangewilliger Str. 18, 6451 Bruchköbel.

Märzdorf

Am 11. 12. 76 kann Frau Liesbeth Scheps ihren 70. Geburtstag feiern. Sie lebt seit der Vertreibung mit ihrer Familie Leninstr. 48, DDR 9273 Oberlungwitz.

Frau Selma Glauer, kann am 18. 12. 76 bei leidlicher Gesundheit ihren 87. Geburtstag feiern. In diesem Jahr schaffte sie die Reise zu ihren Kindern, die in der DDR leben nicht mehr. Dafür war sie im Sommer 14 Tage in Bodenburg, wo sie 20 Jahre nach der Vertreibung wohnte. Ihren Lebensabend ver-

bringt sie bei ihrer Tochter Elfriede und Familie, Kiebitzweg 7, 5880 Lüdenscheid 6.

Neudorf am Gröditzberg

Frau Selma Lange, geb. Ufer, feiert am 22. 11. 76 in 4054 Nettetal 2, Kölner Str. 9, St.-Clemens-Heim ihren 85. Geburtstag.

Ihren 78. Geburtstag feiert am 31. 12. 76 Frau Hedwig Kahrig, geb. Napel, in 4051 Viersen 11, Bonesenderstr. 40.

Pilgramsdorf

Frau Anna Patting feiert am 5. 12. 76 ihren 80. Geburtstag, Hückeswagener Str. 5, 5270 Gummersbach-Windhagen. Die Jubilarin hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Früh verlor sie ihren Ehemann. Sie versorgte ihr Anwesen und sie ging trotz ihrer vier Kinder noch täglich zum Dominium zur Arbeit. Ihr großer Schmerz war, als ihr einziger Sohn Erich in Afrika fiel. Bis ins hohe Alter versorgte sie allein ihren Gemüsegarten. Die Jubilarin wohnt mit ihrer jüngsten Tochter zusammen.

Am 14. 12. 76 vollendet Frau Anna Fiebig ihr 86. Lebensjahr, 5920 Bad Berleburg-Girkhausen (Neuwiese).

Frau Mathilde Gremke begeht am 12. 12. 1976 ihren 86. Geburtstag, Im Lindegewann, 6200 Wiesbaden.

Probsthain

Am 3. 12. 76 vollendet Herr Willy Lips, Alter Postweg 127, 2105 Seevetal 3, sein 65. Lebensjahr.

Am 24. 11. 76 feiert Herr Oskar Gruhn seinen 86. Geburtstag, Wiesenstr. 7, 8832 Weißenburg 1, Hattenhof.

Ihren 70. Geburtstag begeht am 23. 11. 76 Frau Margarete Rosinsky, verw. Krause, Rösener Weg 7, DDR 4401 Gosse über Bitterfeld.

Den 83. Geburtstag feiert am 13. 12. 76 Herr Fritz Sachse, Agnes-Miegel-Str. 58, 3200 Hildesheim.

Frau Meta Puschmann, geb. Seidel, Schloßberg 58, 5190 Stollberg, feiert am 10. 12. 76 ihren 55. Geburtstag.

Frau Minna Rosemann, geb. Friedrich, vollendet am 6. 12. 76 ihr 76. Lebensjahr, DDR Riesa, Goethestr. 94.

Reisicht

Herr Gerhard Sturm, verh., Nr. 65, wohnhaft in 2819 Riede-Heiligenbruch, Bez. Bremen, feiert am 4. 12. 76 seinen 50. Geburtstag.

Frau Maria Gutsche, verw., Nr. 26, wohnhaft in 8480 Weiden/Oberpf., Stettiner Str. 28, feiert am 11. 12. 76 ihren 77. Geburtstag.

Frau Margarete Primke, verh., verw. Klose (Dammhäuser), wohnhaft in 1000 Berlin 36, Waldemarstr. 29, feiert am 13. 12. 76 ihren 77. Geburtstag.

Herr Rudolf Zeh, verh., wohnhaft in DDR 46 Wittenberg-Lutherstadt, Str. d. Friedens Nr. 49, feiert am 13. 12. 76 seinen 60. Geburtstag.

Herr Anton Frankowski, verh., Nr. 149, wohnhaft in DDR 77, Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Str. 39, feiert am 15. 12. 76 seinen 75. Geburtstag.

Herr Alfred Kundendorf, verh., Nr. 94, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Kastanienallee 32, feiert am 23. 12. 76 seinen 77. Geburtstag.

Herr Max Golm, verw. Nr. 14, wohnhaft in 1000 Berlin 42, Morsbronner Weg 39, feiert am 31. 12. 76 seinen 78. Geburtstag.

Frau Edith Tilgner, geb. Nickel, verh., Nr. 135, wohnhaft in 6450 Hanau/M., Klausenweg 10, feiert am 31. 12. 76 ihren 55. Geburtstag.

Rosenau

Herr Martin Zahn feiert am 23. 11. 76 seinen 70. Geburtstag, 8651 Katschenreuth 71 (Rosenauer Mühle).

Frau Gertrud Helbig, vollendet am 20. 11. 76 das 75. Lebensjahr. Sie kehrte am 8. 11. 76 nach fünfmonatigem Aufenthalt in Deutschland von Cuxhaven kommend, nach 105 Miami Gardens Road, Hollywood Fla. 33023, USA zurück, zu ihrem Sohn Manfred, wo sie Winter und Frühling verbringt, da das Klima dort bedeutend milder ist, als die rauhen Nordseestürme an der Küste im Herbst und Winterhalbjahr. Frau Helbig erfreut sich bester körperlicher und geistiger Gesundheit. Alle Angehörigen und Freunde



wünschen ihr noch viele Jahre rege Reise-tätigkeit und Gesundheit. Das Bild zeigt die Jubilarin beim Aufstieg zum Aussichtsturm im Greynold Park, der einzige „Berg“ in Florida.

Schönwaldau

Am 3. 11. 76 feierte das Ehepaar Herr Bernhard Wistuba und Frau Irmgard, geb. Liske, das Fest der silbernen Hochzeit, Dinkelbergstr. 2, 7889 Grenzach Wyhlen 2.

Tiefhartmannsdorf

Frau Alma Günther, geb. Mattern, kann am 29. 11. 76 ihr 87. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin wohnt in 3422 Bad Lauterberg 3, Osterhagener Straße.

Ihren 83. Geburtstag begeht am 9. 12. 76 Frau Anna Friebe, geb. Gräber, in 4713 Bockum-Hövel, Finkenstr. 32.

80 Jahre wird am 19. 12. 76 Frau Klara Gottschling, geb. Tscheuschner, Reginenstr. 11, 5800 Hagen i. W.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 4. 12. 76 Frau Ida Nitschke, geb. Beer, Schubertstraße 2, DDR Bautzen.

Frau Klara Thiemann, geb. Müller, Oberntorwall 19, 4800 Bielefeld 1, wird am 13. 12. 76 ihr 78. Lebensjahr vollenden.

65 Jahre alt wird am 18. 12. 76 Frau Martha Eichner, geb. Zayda, in DDR Waldorf, Krs. Löbau i. Sa., Käthe-Kollwitz-Str. 33.

55 Jahre wird Herr Herbert Seidel (Stell-Seidel), 3579 Schorbach Krs. Ziegenhain, am 25. 11. 76.

Wilhelmsdorf

Am 16. 11. 76 vollendete Frau Frieda Merkel das 70. Lebensjahr, Auf der Hube Nr. 14, 5910 Buschhütten.

† Unsere Toten †

Goldberg

Am 15. 10. 76 verstarb im Alter von 76 Jahren, nach langer, schwerer Krankheit, Frau Else Gründler, geb. Pfeiffer. Frau Gründler war lange Jahre bei der Landkrankenkasse als Verwaltungssekretärin tätig. Zuletzt lebte sie mit ihrer Tochter Gisela, Realschullehrerin, in Dinslaken, Bismarckstr. 76. Obwohl sie nach der Vertreibung wegen Krankheit den Dienst nicht mehr aufnehmen konnte, stand sie Nachbarn und Bekannten stets hilfsbereit zur Seite (Warmutsweg 2).

Herr Bruno Dauber, verstarb am 30. 8. 1976, im Alter von 78 Jahren, Goethestr. 22, Belzig.

Am 19. 6. 76 starb Herr Paul Kolbe (Reiflerstr. 9), in Düsseldorf, Josefstr. 12, im Alter von 69 Jahren.

Haynau

Frau Charlotte Galle, geb. Hahn, ist am 10. 9. 76 verstorben. Sie war die Witwe des vor 12 Jahren verstorbenen und ihn Haynau bekannten Angestellten der Bauabteilung der Reichsautobahnen Wilhelm Galle. Frau Galle, die das 76. Lebensjahr erreichte, lebte in den letzten sieben Jahren bei ihrem Sohn Horst, Marienburger Str. 9, 5300 Bonn. Die Verstorbene ist durch ihre Arbeit bei der ev. Frauenhilfe bekannt geworden. Im Jahre 1939 verzog die Familie nach Breslau.

Herr Kurt Winter verstarb am 26. 10. 76 im 62. Lebensjahr, Keplerstr. 14, 7270 Nagold, Kr. Calw.

Schönau

Herr Prof. Dr. med. Johannes Thomas verstarb am 4. 10. 76 im Alter von 56 Jahren, zuletzt wohnhaft Jahnstr. 21, 4330 Mülheim/Ruhr. Der Verstorbene, der Chefarzt an der gyn. Abteilung am St. Marien Hospital Mülheim war, wurde am 8. 10. 76 in Erlangen, Bayern, beigesetzt.

Doberschau

Herr Alfred Garbe verstarb plötzlich am 16. 10. 76 im Alter von 64 Jahren, infolge Herzversagens. Der Verstorbene, der in Jauer geboren wurde, verschied 2 Jahre nach seiner Pensionierung als Postinspektor, Am Bühlenschlag 2, 5928 Laasphe.

Gröditzberg

Am 8. 10. 76 verstarb nach einem tragischen Unfall Frau Katharina Schwarz, geb. Armbruster, verw. Höher. Die Verstorbene wohnte Heckenstr. 6, 4703 Bönen-Bramme.

Am 13. 8. 76 verstarb Frau Hilda Bleul, geb. Dehmel, in DDR 7981 Betten, Kr. Finsterwalde, im Alter von 73 Jahren.

Kauffung

Herr Richard Tschentscher (Hauptstraße 5) ist im Alter von 65 Jahren in Mutterstadt, Kreis Ludwigshafen, verstorben.

Leisersdorf

Am 21. 9. 76 verstarb Frau Selma Dietrich, geb. Schröter, im Alter von 89 Jahren, 2819 Nordwohld ü. Syke.

Mödelsdorf

Im Alter von 72 Jahren verstarb nach längerer Krankheit Frau, Lina Rosemann geb. Foerster in DDR 8901 Buchholz Krs. Görlitz. Ihr Ehemann Artur verstarb dort bereits vor 7 Jahren.

Märzdorf

Nach schwerer Krankheit verstarb am 4. 10. 76 Frl. Margarete Reimann, im Al-

ter von 54 Jahren. Sie lebte mit ihrer Mutter bei ihrer Schwester Gerda und deren Familie, Danziger Weg 13, 5980 Werdohl.

Neukirch/Katzbach

Frau Katharina Baron ist am 4. 11. 76, im Alter von 82 Jahren, in 4902 Bad Salzuflen verstorben. Die Anschrift der Angehörigen lautet: Frau Ruth Kühne, Altenbefndtstr. 25.

Am 16. 10. 76 verstarb Herr Alfred Hielischer, im Alter von 65 Jahren, Gärtnerweg 49, 4800 Bielefeld 1.

Pilgramsdorf

Im Alter von nur 50 Jahren verstarb nach langer, schwerer Krankheit, Frau Ursula Reinecke, geb. Hütter, Birkenstr. 12, 3201 Ahrbergen b. Hildesheim. Es war ihr noch vergönnt, im Juni dieses Jahres mit ihrem Ehemann die Silberhochzeit zu feiern. Die Verstorbene wurde unter großer Anteilnahme in Ahrbergen zur letzten Ruhe gebettet.

Probsthain

Im Alter von 88 Jahren verstarb am 2. 10. 1976 im Altersheim, Frau Selma Scholz, geb. Gabriel, in DDR 44 Bitterfeld, Friedensstr. 47.

Am 25. 10. 76 verschied nach langem Krankenlager, wenige Tage vor ihrem 82. Geburtstag, Frau Selma Tscheuschner, geb. Borrmann, Dahlienstr. 19, 3420 Herzberg/Harz.

Reisicht

Am 15. 8. 76 verstarb Frau Bertha Thiel, geb. Kettner, im Alter von 84 Jahren. Sie wohnte bei ihrer Tochter, Frau Erna Haberrecht, Windmühlenstr. 20, 3057 Neustadt a. Rbg. (Ortsteil Kl. Tschirbsdorf Nr. 112).

Schierau/Straupitz

Im März 1976 starb im Alter von 75 Jahren Herr Ernst Heptner, in Eilsleben/Börde. Seine Frau Charlotte, geb. Petschelt, starb im Januar 1974.

Schönwaldau

Am 9. 10. 76 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr Helmut Baumert, im Alter von 40 Jahren, Margaretenstr. 55, 4300 Essen 1.

Steinberg

Am 23. 10. 76 verstarb Frau Martha Börner, geb. Krause, im Alter von 84 Jahren, Starenweg 19c, 4800 Bielefeld 1.

Tiefhartmannsdorf

Am 25. 9. 76 verstarb im Alter von 86 Jahren, Frau Agnes Käslner, geb. Seidel, 4401 Laer, Klingenberg 22, Bez. Münster.

Am 19. 10. 76 verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Liesbeth Walter, geb. Seidel, DDR Karl-Marx-Stadt, Münchner Str. 55. Im Alter von nur 57 Jahren starb Frau Marthel Müller, geb. Reimann, am 6. 6. 76, in 6200 Wiesbaden, Bertramstr. 25.

Frau Frieda Barg, geb. Heidrich, verstarb im Alter von 81 Jahren, Anfang Oktober, in DDR 936 Zschopau, Spinnereistr. 211.

Im 91. Lebensjahr verschied Herr Theodor Janke in DDR 927 Hohenstein-Ernstthal, Grenzweg 4. Der Verstorbene wurde am 24. 9. 76 neben seiner Frau zur Ruhe gebettet.

Wittgendorf

Herr Georg Schiller verstarb am 21. 10. 1976 im Alter von fast 69 Jahren plötzlich und unerwartet, Blankensteiner Str. 43, 4320 Hattingen (fr. Freigut Ober-Wittgendorf). Er wurde am 25. 10. 76 auf dem ev. Friedhof in Hattingen/Ruhr, beigesetzt.

Am 1. 11. 76 verstarb in Holzwickede Frau Ida Heinrich, geb. Otto, im Alter von 89 Jahren.

Ohne Ortsangabe

Frau Frieda Horn, geb. Seidel, verstarb am 8. 10. 76 im Alter von 64 Jahren. Die Anschrift des Ehemannes lautet: Ilmspauer Str. Nr. 27, 6971 Großbrinderfeld.

Frau Emma Lettmeier, Gartenstr. 5, 8651 Neuenmarkt ist verstorben.

Buchgeschenk für den Weihnachtstisch 1976

Nur noch wenige hundert Exemplare vorhanden!

Das Turmgespenst von Goldberg

Sagen, Bilder und Brauchtum aus dem Kreise Goldberg. Die alten Volksmärchen der Heimat, die Christnachtgesänge und Ringarien der Goldberger Weihnachtsabende, 208 Seiten, mit 28 Bildern nach Fotos, Stichen und einigen Linolschnitten unseres Goldberger Künstlers Fritz Fiedler.

Preis DM 12,50

Zu beziehen vom

Herausgeber Siegfried Guhl, 5021 Königsdorf, Elsternstr. 34, oder den Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten.

Als ehemaliger Haynauer, der völlig allein lebt, suche ich eine liebevolle Landsmännin für den weiteren Lebensweg. Zu einer mündlichen Aussprache stehe ich jederzeit gern zur Verfügung.

Walter Stock, Wietföhr 6/7, 3202 Bad Salzdetfurth

Herzlichen Dank allen Heimatfreunden, dem Kuratorium in Alfeld (Leine) sowie dem BvD Wolfenbüttel, für die Glückwünsche und Geschenke zu meinem 84. Geburtstag.

Martha Budig geb. Richter
Goldberg, Kavalierberg 10

3340 Wolfenbüttel, Ravensberger Straße 14

Familien-Anzeigen in die Heimatzeitung

Mein erstes Heimatbuch

Der Weg eines Bauernbuben

ist mit 2000 Expl. restlos ausverkauft. Viele zufriedene Leserschriften erreichten mich.

Nun möchte ich mein zweites Buch,

... und immer wieder ging die Sonne auf!

meinen Heimatfreunden empfehlen.

Ein Weihnachtsgeschenk für jung und alt.

Ganzleinen 264 Seiten 21,60 DM frei Haus.

Bestellung erbittet:

Gerhard Hampel, 3153 Adenstedt/Peine

Fahrten 1977

Goldberg	7.-12. 4.
Goldberg	18. 5.-23. 5.
Liegnitz	7. 4.-12. 4.
Liegnitz	18. 5.-23. 5.
Krummhübel	18.-23. 5.
Bad Warmbrunn	18.-23. 5.
Waldenburg	7.-12. 4.
Striegau	7.-12. 4.
Neisse	18.-23. 5.
Oberschreiberhau	18.-23. 5.
Breslau	7.-12. 4.
Breslau	18.-23. 5.
Ziegenhals	18.-23. 5.
Glatz	7.-12. 4.
Hirschberg	18.-23. 5.
Brieg	7.-12. 4.
Strehlen	7.-12. 4.
Münsterberg	18.-23. 5.
Langenbielau	7.-12. 4.

Abfahrten von: Bielefeld, Hannover, Braunschweig, Hamburg, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Osnabrück, Berlin.

RO-PI-Reisen
4800 Bielefeld 14
Hauptstr. 60 - Tel. 05 21/44 45 70



Ein gutes BUCH aus dem
Heimatverlag ist ein
wertvolles GESCHENK
für jede Gelegenheit!

pe, Gedichte aus Helmut Niepels reichem Schaffen und Lieder füllten ihn aus.

Wir hoffen, daß auch im nächsten Jahr wieder eine so große Zahl unserer Mitglieder, es waren etwa 60 Teilnehmer von unserer Heimatgruppe, an der gemeinsamen Veranstaltung teilnehmen können.

Am 21. September war der 20. Todestag von Paul Simoleit, dem Mitbegründer der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld. Mitglieder des Vorstandes gedachten seiner an der letzten Ruhestätte auf dem Sennfriedhof in Bielefeld, und brachten als Zeichen des Dankens eine Schale mit Herbstblumen an sein Grab.

Am 23. Okt. trafen sich die Angehörigen der Heimatgruppen Goldberg und Münsterberg zur „Schlesischen Kirmes“ in unserem Versammlungslokal. Seit nunmehr 20 Jahren finden unsere regelmäßigen Versammlungen in diesem Lokal statt. Als wir 1956 unsere erste Versammlung unter dem Vorsitz von Richard Pötschke dort abhielten, hieß es noch „Café Goris“. Kurze Zeit später wurde das Lokal von Willi Seelmeier übernommen, jetzt in „Alt-Schildesche“ umbenannt, wird es von dessen Sohn Horst Seelmeier geführt. Drei Wirte – aber noch immer die gleichen Gäste – mal mehr – mal weniger – mal älter – mal jünger. Aus diesem Anlaß hatten wir für diesen Abend kleine Überraschungen versprochen.

Das Glücksrad drehte sich munter, die Würfel am Paschtisch kamen nicht zur Ruhe und alles drehte sich zu den Klängen der Kapelle Werner Riedel. Vergnügliche Tanzspiele brachten Stimmung und lustige Wettspiele füllten die Tanzpausen aus. Bei einer Verlosung auf die Nummern der Eintrittskarten konnten viele Besucher mit praktischen, kleinen Geschenken bedacht werden. Lange nach Mitternacht trennte sich die fröhliche Runde.

Die letzte Veranstaltung in diesem Jahr ist unsere „Vorweihnachtliche Feier“, zu der wir uns am Sonnabend, dem 11. Dez., um 16 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“ treffen. Während unseres Wochenendseminars vom 30. Okt. bis 1. Nov. haben wir uns schon auf diesen Nachmittag vorbereitet. Unsere älteren und jüngeren Musiker haben fleißig musiziert, die Laienspielgruppe bereitete ein weihnachtliches Spiel vor. Wer nicht musiziert oder spielte, und unsere kleinsten Teilnehmer, bastelte mit viel Eifer weihnachtlichen Schmuck. So ist diese Veranstaltung schon jetzt wieder als ein gemeinschaftliches Wirken dreier Generationen zu erkennen und sicher werden sich viele Mitglieder mit ihren Familien am 11. Dezember einfinden.

R. R.

Das Ortstreffen der Hohenliebenthaler

Am 18. 9. 76 trafen sich über 200 Hohenliebenthaler und Johannisthaler Heimatfreunde in der Gaststätte Manser-Knocke in Bad Lauterberg, Stadtteil Barbis. Herrliches Wetter hatte ebenfalls zum Gelingen des Treffens beigetragen. Auch aus den Nachbargemeinden waren Heimatfreunde erschienen, nach diesen oder jenen Bekannten wurde gefragt. Es war auch einigen Heimatfreunden aus der DDR vergönnt, am Treffen teilzunehmen. Leider mußte aus der letzten Zeit viel Trauriges zur Kenntnis genommen werden. Im Anschluß an ein gemeinsames Mittagessen folgte gegen 14 Uhr eine kleine Feierstunde. Heimatfreund Erich Geisler, der zuerst alle Gäste aufs herzlichste begrüßte, dankte für die rege Beteiligung. In einer Ansprache, diesen Tag in schlesischer Gemütlichkeit zu begehen, folgte zugleich die Bitte und Mahnung schlesisches Brauchtum zu wahren und ostdeutsches Kulturgut zu erhalten. In einer Minute des Schweigens wurde der Heimatfreunde gedacht, die in der letzten Zeit von uns gingen. Leider waren es wieder viele.

Besonders begrüßt wurden die Gäste Herr Böttcher, der Bürgermeister der Stadt Bad Lauterberg, sowie Stadtdirektor Schwerdtner. In der Begrüßungsansprache des Herrn Bürgermeisters kam die enge Verbundenheit unseres Ortes und Kreises mit der Stadt Lauterberg und dem Krs. Osterode zum Ausdruck. Das Lazarett Goldberg war eine se-



Treffen der Hohenliebenthaler

gensreiche Wirkungsstätte. Vielen Heimatfreunden wurde es zur zweiten Heimat, besonders vom Altkreis Schönau. Für die gute Zusammenarbeit spendete die Stadt Bad Lauterberg ein Faß Bier für diesen Tag, diese Spende wurde dankbar und freudig begrüßt. Gedichte, zum Teil in schlesischer Mundart vorgetragen, trugen zur Stimmung bei. Die alte Heimat zog an der Leinwand an uns vorüber, die Bilder wurden von Frau Kleinert, geb. Vogel und Herrn Rosenberger vorgeführt.

Unser HKVM Herr Pusch hatte trotz seiner vorangegangenen Krankheit keinen Umweg gescheut, um seine Landsleute begrüßen zu können. Beeindruckt durch die gute Stimmung im Saal, blieb er länger als vorgesehen. Den Dank an Bürgermeister und Stadtverwaltung sprach Heimatfreund Paul Thiemt aus, ebenso dankte er dem Sprecher der Dorfgemeinschaft, Erich Geisler, für seine unermüdete Arbeit und allen Mitarbeitern, die zum Gelingen des Ortstreffens beigetragen haben.

Bei fröhlicher Stimmung und Tanz vergingen die Stunden zu schnell, schlesischer Kuchen und schlesische Knoblauchwurst fehlten nicht.

Nach einer Umfrage wurde beschlossen, auch das nächste Ortstreffen wieder in Lengerich stattfinden zu lassen. Wer Bilder vom Ortstreffen haben möchte, wende sich bitte an die Veranstalter.

Mit heimatlichen Grüßen
Erich Geisler



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Am 11. 11. 76 begeht Frau Elly Ambrosius, im Kreise ihrer Familie in Buchholz, Nordheide, Kochweg 2, ihren 80. Geburtstag (Bürgerberg 4)

In heimatlicher Verbundenheit gilt ihr ganzes Sehnen, zusammen mit ihrem Ehemann Kurt, nochmal Goldberg einen Besuch machen zu können.

Wir gratulieren Frau Ambrosius sehr herzlich und wünschen, daß sie bei guter Gesundheit bleiben möge, damit dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann.

Frau Marta Linke, geb. Bormann, feiert ihren 80. Geburtstag am 24. 11. 76, Nürtingerhofstr. 13, 7410 Reutlingen (Stroma 9).

Frau Gertrud Fischer, geb. Häusler (Häusler-Mühle Röchlitz), jetzt wohnhaft in 4057 Brüggen 1/Ndrh., Farnweg 4, wird am 5. 11. 76, das 70. Lebensjahr vollenden. Leider läßt der Gesundheitszustand zu wünschen übrig, denn die Beine und die Augen machen ihr zu schaffen. Aber trotzdem fährt die Jubilarin täglich mit ihrem Ehemann zur einzigen Tochter, die in der Nähe einen Hof bewirtschaftet und sie freut sich, dort im Haushalt behilflich sein zu können. Wir wünschen ihr für noch viele Jahre einen erträglichen, geruhsamen Lebensabend (Goldberger Vorwerke).

Herr Dr. jur. Dr. h.c. Gerhard Petschell wurde nach fast 30jähriger Tätigkeit bei der Stadt Bochum, davon 24 Jahre als Oberstadtdirektor, im März 1976 bei seiner Verabschiedung nach Erreichung der Altersgrenze, zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Dr. Petschelt, am 3. 3. 1911 in Riegel, Krs. Neumarkt geboren, in Liegnitz zur Schule gegangen – der spätere Wohnsitz war Schierau – in Goldberg, seine Referendarzeit am Amtsgericht und bei Rechtsanwalt Streich absolviert, dann in Breslau bei der Landesbauernschaft tätig, kam nach der Flucht 1947 mit seiner Familie nach Bochum.

Haynau

Frau Luise Leder vollendete am 11. 11. 76 ihren 87. Geburtstag in geistiger Frische und Gesundheit bei ihren Kindern Käte und Hans und Enkelkindern Klaus und Dieter, Sternstr. 19, 6000 Frankfurt/M., (Parkstr.).

Am 15. 11. 76 vollendete Herr Gustav Krause das 80. Lebensjahr, Sudetenstr. 15, 3413 Moringen (Schützenstr. 1)



Frau Frieda Langer, geb. Weinhold feiert am 22. 11. 76 ihren 80. Geburtstag. Sie

lebt bei ihrem Sohn Günter Langer und dessen Familie im schönen eigenen Anwesen Hainbuchenweg 11, 5040 Brühl (Friedrichstr. Nr. 14). Frau Langer war in der Papierfabrik tätig.

Frau Gerda Grunwald, geb. Neumann, feierte am 11.11.76 ihren 50. Geburtstag, Oberröblinger Str. 17, DDR 47 Sangerhausen.

Am 4.12.76 feiert Herr Schipke, unser Landsmann, lieber Freund und früherer Kollege seinen 75. Geburtstag. Wir wünschen Gesundheit in noch vielen Lebensjahren (Liegnitzer Str. 101). Durch Zusammenlegung der Ortschaften jetzt Lehenstr. 73, 7463 Rosenfeld 7.

Haynau und Harpersdorf

Herr Paul Monser wurde am 25.10.76 70 Jahre alt. Er lebt mit seiner Familie in DDR 4702 Allstedt/Helme, Karlstr. 1.

Schönau

Frau Charlotte Teichmann, geb. Linke, vollendete am 10.11.76 das 75. Lebensjahr. Sie wohnt Weseler Str. 5, 4400 Münster/Westf.

Frau Frieda Döring, geb. Rohr (Goldberger Str. 14) vollendet ihr 81. Lebensjahr am 6.12.76, in 7030 Böblingen, Taunusstr. Nr. 49.

Seinen 82. Geburtstag feiert Herr Traugott Fritsch (Schützenweg), am 7.12.76, in DDR 34 Zerbst/Anhalt, Am Geisthof 45.

Frau Käthe Heiming, geb. Krätzig (Ring Nr. 10), feiert ihren 78. Geburtstag am 7.12.1976, in 4700 Essen 1, Alfredstr. 177.

Ihren 78. Geburtstag feiert Frau Helene Hackauf, geb. Burda (Blücherstr. 5) am 12.12.76, in 8500 Nürnberg, Theresienplatz Nr. 8.

Herr Günter Reschke (Ring 19), feiert seinen 50. Geburtstag am 13.12.76, in 3183 Fallersleben, Ehmer Str. 5.

Ihren 76. Geburtstag feiert Frau Elsbeth Engler, geb. Lebedee (Hirschberger Str. Nr. 37) am 18.12.76, in DDR 4307 Neinstedt/Harz, Quedlinburger Str. 7.

Herr Hugo Feige (Hirschberger Str. 11), feiert seinen 60. Geburtstag am 24.12.76, in 8975 Fischen-Berg/Allgäu, Kapfstr. 14.

Seinen 55. Geburtstag feiert Herr Günter Heinze (Bolkoplatz 3), am 27.12.76, in 1000 Berlin 30, Motzstr. 47.

Frau Margarete Kleinert, geb. Vogel (Blücherstr. 3) feiert ihren 55. Geburtstag am 30.12.76, in 8911 Penzing 47 b über Landsberg.

Alt Schönau

Frau Frieda Arlt, geb. Pätzold, feierte am 2.11.76 ihren 77. Geburtstag, Alter Postweg 32, 2170 Hemmoor.

Herr Rudolf Stindl vollendete am 4.11.1976 sein 55. Lebensjahr, Carl-Diem-Str. 1, 3001 Bennigsen.

82 Jahre alt wurde am 2.11.76 Herr Heinrich Rüffer, Hermann-Löns-Weg 8, 4426 Vreden.

70 Jahre alt wurde am 4.11.76 Herr Linus Glaubitz, Torsterstr. 11, 6800 Mannheim, Käfertal.

Herr Gustav Rüffer feiert am 25.11.76 seinen 76. Geburtstag, Oberfelder Str., 3421 Barbis/Harz.

55 Jahre alt wird am 5.12.76 Herr Gerhard Dohlich, Neumühler Str. 4, 4100 Duisburg-Meidrich.

Sein 70. Lebensjahr vollendet am 7.12.76 Herr Gotthard John, Herforder Str. 11, 4901 Lockhausen.

Frl. Martha Tschentscher feiert am 11.12.76 ihren 78. Geburtstag, Tannenweg 6, 2175 Cadenberge.

Alzenau

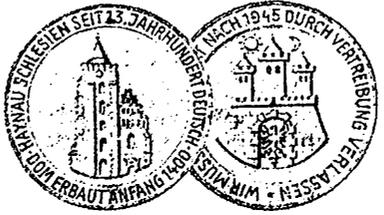
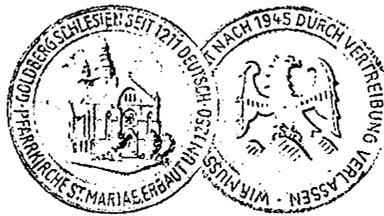
Frau Martha Jäkel, geb. Schmidt, vollendet am 25.11.76 ihr 86. Lebensjahr, DDR 1403 Birkenwerder b. Berlin, Hauptstr. 89.

Am 14.11.76 begingen Herr Kurt Menzel und Frau das Fest der goldenen Hochzeit, Pommernstr. 7, 5450 Neuwied 13.

Herr Fritz Kriebel, wurde am 12.11.76 Borkhofer Str. 51, 4100 Duisburg 12 wohnend, 77 Jahre alt.

Bielau

Herr Fritz Fiebig konnte am 3.11.76 seinen 87. Geburtstag feiern, Papenholz 41, 5810 Witten/Ruhr.



Medaillengröße \varnothing 40 mm

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105 — 3340 Wolfenbüttel

Gedenkmedaillen

Goldberg

Stadtpfarrkirche St. Mariae

Rückseite Wappen Goldberg

Bronze	12,50 DM
echt Silber 925/000	
einschl. Geschenketui	38,00 DM

Haynau

Vorderseite Dom

Rückseite Wappen Haynau

echt Silber 925/000	
einschl. Geschenketui	38,00 DM

Von Haynau sind noch einige Medaillen in echt Gold 585/000 ca. 33 g vorrätig. - Bitte um Anfrage!

Schönau

Rathaus und Kirche

Rückseite Wappen Schönau

echt Silber 925/000	
einschl. Geschenketui	38,00 DM

Herr Richard Röhrich feiert am 18.11.1976 seinen 80. Geburtstag. Er wohnt in Nettetal 1, Hagelkreuzstr. 11.

Bischdorf

Frau Anna Gruhn, geb. Wildner, verw., wohnhaft in DDR 445 Gräfenhainichen, feiert am 1.12.76 ihren 79. Geburtstag.

Herr Max Liebeit, verh., Nr. 21, wohnhaft in DDR 4602 Piesteritz ü. Wittenb.-Lutherstadt, August-Bebel-Straße 12, feiert am 2.12.76 seinen 75. Geburtstag.

Frau Elfriede Seidel, geb. Wirth, verw., Nr. 14, wohnhaft in 4701 Rhynern ü. Hamm, Lindenstr. 20, feiert am 8.12.76 ihren 78. Geburtstag.

Frau Gustel Fiebig, verh., wohnhaft in 4630 Bochum-Harpen, Maischützenstraße 25, feiert am 8.12.76 ihren 60. Geburtstag.

Herr Erwin Borgmann, verh., Nr. 88, wohnhaft in DDR 113 Berlin-Lichtenberg, Bürgerheimstr. 5, feiert am 19.12.76 seinen 70. Geburtstag.

Frau Ida Kluge, geb. Göldner, verw., Nr. 27 a, wohnhaft in DDR 25 Rostock 1, Fritz-Reuter-Str. 76, feiert am 26.12.76 ihren 77. Geburtstag.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten im September 76 die Eheleute Herr Kurt Weiner und Frau Fieda feiern. Seit 1961 wohnt das Ehepaar Lange Str. 50, 7958 Laupheim. Herr Weiner war im Sommer schwer krank, aber dank ärztlicher Kunst konnte er die goldene Hochzeit und am 6.11.76 seinen 75. Geburtstag bei guter Gesundheit feiern. Das Ehepaar hat 3 Kinder, 11 Enkel und 3 Urenkel.

Falkenhain

Herr Oskar Hilzbrich und Frau, in 3151 Abbensen, feiern am 20.12.76 die goldene Hochzeit.

Gröditzberg

Frau Katharina Schwarz verw. Höher geb. Armbruster verstarb im Alter von 68 Jahren am 8.10.76 in 4703 Bönen-Bramey, Heckenstr. 6 durch einen Unglücksfall.

Frau Else Schneider (Kantor) kann am 23.11.76 im Kreise ihrer Angehörigen ihren 78. Geburtstag feiern. Sie ist bei bester Gesundheit und wohnt Jafnerstr. 10, 8000 München 19.

Göllschau

Am 11.10.76 konnte der frühere und letzte Amtsvorsteher und Bürgermeister, Herr Gerhard Höfig, jetzt wohnhaft 2910 Westerstede 1, Am Stubben 5, in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag begehen. Seit seiner Pensionierung, wo er zuletzt beim Finanzamt Westerstede seinen Dienst als Finanzbeamter im Jahre 1966 aufgab, betätigte er sich z. Z. noch ehrenamtlich als Geschäftsführer bei dem hiesigen Dorfhelferinnenwerk Westerstede und zwar halbtagsweise. In seinen Mußstunden findet man ihn stets und ständig in seinem am Haus gelegenen Garten, den er mustergültig hegt und pflegt. Oft sieht man ihn noch größere Strecken mit seinem Fahrrad radeln.

Harpersdorf

Frau Emma Heidrich vollendete am 22.10.76 ihr 85. Lebensjahr, ihre Tochter, Frau Herta Schmidt, feiert am gleichen Tag Geburtstag. Die Geburtstagskinder wohnen 2849 Daren ü. Vechta (Feldhäuser).

Am 5.11.76 feierte Herr Alfred Gruhn bei bester Gesundheit und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Er wohnt bei seiner Tochter Hulda, Am Ried 7, 3203 Sarstedt.

Hermisdorf Bad

Herr Gerhard Ansoerge, feiert am 5.12.1976 seinen 50. Geburtstag, Siekstr. 136, 2805 Stuhr 1.

Hermisdorf a. K.

Am 31.10.76 vollendete Frau Milchen Bänsch in L. d. Werse 255, 4400 Münster-Gelmer, ihr 81. Lebensjahr.

Hohenliebenthal

Frau Frieda Hirsch, geb. Rasper, begeht am 27.11.76 ihren 79. Geburtstag, Barbiser Str. 33, 3422 Bad Lauterberg 5.

Frau Emma Haude, geb. Schwedler, vollendet am 28.11.76 das 75. Lebensjahr, Alter Weg 50, 2190 Cuxhaven-Altenbruch Nr. 12.

Frau Gerda Vogel, geb. Weiner, feiert am 9.12.76 ihren 50. Geburtstag, Am Spreeplacken 8, 4540 Lengerich/Westf.

Ihren 77. Geburtstag begeht am 20.12.76 Frau Anna Rüffer, geb. Geisler, Barbiser Str. 135, 3422 Bad Lauterberg 5.

Unser Bücher-Angebot für den Weihnachtstisch

Solingen und sein Patenkreis Goldberg (6,60 DM). Jetzt Sonderpreis	4,90 DM
Das Turmgespent von Goldberg Sagen, Bilder und Brauchtum aus dem schlesischen Goldberg	12,50 DM
Groke: Erinnerungen an ein schlesisches Dorf Michelsdorf b. Haynau, Sonderpreis	3,90 DM
Arno Mehnert: Bauerntum und Dominium in Probsthain	4,50 DM
Knörrlich: Die Zufluchtskirche zu Harpersdorf Geschichte Schlesiens, Band 2	5,90 DM
Die Habsburger Zeit 1526-1740	39,50 DM
Sommer: Die Geschichte Schlesiens	16,00 DM
Sommer: Landeskunde Schlesien, Neuerscheinung	25,00 DM
Dr. Hausdorff: Unser Schlesien Landeskunde	16,80 DM
Ahlfen: Der Kampf um Schlesien 1944/45	29,80 DM
Ahlfen/Niehoff: So kämpfte Breslau	24,00 DM
Becker: Die Flucht - Niederschlesien 1945	28,00 DM
Hornig: Breslau 1945	25,00 DM
Erlebnisse in der eingeschlossenen Stadt	20,00 DM
Hartung: Deutschland deine Schlesier	19,80 DM
Baehr: Schlesien Gestern und Heute	18,50 DM
Loewe: Schlesische Holzbauten, Sonderpreis	15,80 DM
Bufe: Straßenbahnen in Schlesien	28,00 DM
Just: Stukaoberst Hans-Ulrich Rudel	38,00 DM
Hanna Reitsch: Fliegen mein Leben	28,00 DM
Hanna Reitsch: Das Unzerstörbare in meinem Leben	16,80 DM
Scholz-Gauers: Gejagtes Volk, Neuerscheinung, aus Schlesiens schwerster Zeit 1944/46	20,00 DM
Liebes altes Lesebuch wieder lieferbar	24,00 DM
Venatier: Vogt Bartold	19,80 DM
Venatier: Narren Gottes	16,80 DM
Hartung: Der Himmel war unten Roman	20,00 DM
Hartung: Gewiegt von Regen und Wind Roman	12,00 DM
Hoffbauer: Sommer gab es nur in Schlesien	20,00 DM
Der Schweidnitzer Keller im Rathaus zu Breslau	16,80 DM
Günther Grundmann: Stätten der Erinnerung	32,00 DM
Erlebter Jahre Widerschein	28,00 DM
Kunstwanderungen in Schlesien	28,00 DM
Kunstwanderungen im Riesengebirge	32,00 DM
Das Riesengebirge in der Malerei der Romantik	24,00 DM
Barocke Kirchen und Klöster in Schlesien	24,00 DM
Knebel: Martinswaldau Eine schlesische Chronik	19,80 DM
Große Schlesier Spannende Lebensgeschichten	20,00 DM
Graff-Höfgen: Schlesische Spitzen	14,80 DM
Gravenhorst: Schlesien/Erlebnisse eines Landes	18,00 DM
Hajo Knebel: Jahrgang 1929, 2. Auflage, 360 S.	19,80 DM
Lise Gast: Heimat hinter Grenzen	6,80 DM
Flam: Ein Land entsteigt der Dämmerung Roman	16,80 DM
Ruth Storm: Tausend Jahre - ein Tag Roman	14,80 DM
Ruth Storm: Ein Stückchen Erde Roman	10,80 DM
Gravenhorst: Heimweh des Herzens/Reise nach Sagan/Geliebtes Tal Roman	24,00 DM
Ruth Hoffmann: Franziska Lauterbach Roman	20,00 DM

Zu beziehen durch:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten · Ernst-Moritz-Arndt-Str. 105 · 3340 Wolfenbüttel

Die Schlesische Barmherzigkeit Roman	25,00 DM
Pauline aus Kreuzburg Roman	20,00 DM
Hampel: ... und immer wieder ging die Sonne auf	21,60 DM
Paul Keller: Waldwinter, Ferien vom Ich, Die Heimat, Hubertus, Der Sohn der Hagar, Marie Heinrich, Die alte Krone, Die Insel der Einsamen jeder Roman	13,80 DM
Von kleinen Leuten und großen Dingen	15,00 DM
Ein Päckchen Humor	13,80 DM
Gold und Myrrhe	13,80 DM
Neumann: Es war ein Dorf in den Bergen	9,80 DM
Voigt: Gerhard Hauptmann, der Schlesier	6,80 DM
Merk sie dir Buch der Gedenktage	12,00 DM
Henriette Pelz: Schlesisches Kochbuch	16,80 DM
Ostdeutsche Weihnachten	9,80 DM
Puzzlespiel Heimat Schlesien 350 Teile	12,00 DM
Schlesischer Märchen-, Legenden- und Sagenschatz	18,00 DM
Kleine Bettlektüre für heimatentreue Schlesier	9,80 DM
Irmeler: Ihre Heimat war Schlesien	3,50 DM
Landschaften des Humors	
Der Witz der Schlesier	4,80 DM
Kutschera: Rübezahl	
Eines der schönsten Rübezahlbücher	8,80 DM
Die schönsten Sagen aus Schlesien	9,80 DM
Lache mit Lommel	8,80 DM
Mundart und Mundartdichtung in Schlesien	19,50 DM
Hayduk: Himmel der Heiterkeit	12,80 DM
Menzel: Schläs'sches Pauernbrut	7,80 DM
Schlesischer Guckkasten	8,50 DM
Das heitere Ernst Schenke Buch	8,50 DM
Schenke: Die bunte Schlesierruhe	8,50 DM
Peuckert: Schlesisch	7,80 DM
Conrad: Ahle Neuigkeiten aus der Heemte	6,80 DM
Hermann Bauch: Quietschvergnügt Band 1	8,60 DM
Huch de Schläsing Band 2	8,60 DM
Schläs'ch ihs Trumpf Band 3	8,60 DM
Robert Sabel: Lach bir a wing	8,60 DM
Singende Heimat Schlesien mit Noten	2,70 DM
Liederbuch des Riesengebirgs-Vereins	0,60 DM

Bildbände

Schlesien in 1440 Bildern	
Dokumentarischer Großbildband 21 x 28 cm	108,00 DM
Niederschlesien in 144 Bildern	23,80 DM
Das Riesengebirge in 144 Bildern	23,80 DM
Das Waldenburger-Glatzer Bergland 144 Bilder	23,80 DM
Hausdorff: Kennst Du Schlesien?	
Bildband, sehr empfehlenswert	13,80 DM

Kalender für 1977

Volkskalender für Schlesier, Buchform	6,00 DM
Schlesischer Bildkalender, 24 Bildpostk.	6,00 DM
Riesengebirge-Isergebirge, 24 Bildpostk.	6,00 DM
Schlesien im Bild, 24 Bildpostk.	8,80 DM

Am 4. 11. 1976 ist im Alter von 82 Jahren

Frau Katharina Baron

früher Lehrerin in Neukirch a. d. Katzbach

verstorben.

In stiller Trauer

Ruth Kühne geb. Proquitté

Charlotte Nitschke geb. Proquitté

4902 Bad Salzuflen, Altenberndstraße 25

Unserer lieben Oma

Frau Elly Ambrosius

gratulieren wir zum 80. Geburtstag ganz herzlich

Kurt

Edith und Familie

Beachten Sie bitte unser Buch- u. Schallplatten-Angebot. Bestellen Sie bitte bei unserem Verlag.

Unfaßbar für uns alle verstarb plötzlich mein
geliebter Mann, unser guter Vater



Prof. Dr. med.

Johannes Thomas

geb. 2. 2. 1920 gest. 4. 10. 1976

Chefarzt der geb.-gyn. Abteilung
am St.-Marien-Hospital Mülheim a. d. Ruhr
Träger des Bundesverdienstkreuzes

In stiller Trauer

Luise Thomas geb. Diem
Stephan
Christoph
Sabine
Johannes
und alle Angehörigen

4330 Mülheim a. d. Ruhr, Jahnstraße 21

Die Beisetzung fand am 8. 10. 1976 in Erlangen/Bay. statt.

Wer so gelebt wie Du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hergegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Ganz plötzlich und unerwartet entschlief unser lieber
Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel

Herr Theodor Janke

* 24. 4. 1886 † 21. 9. 1976

Er hat nur für uns gelebt.

Wir alle werden ihn nie vergessen können.

In stiller Trauer

Sohn Ernst mit Frau Käthe
Tochter Friedel
Tochter Marthel
Sohn Walter mit Frau Edith
Sohn Heinz mit Frau Gudrun
Tochter Magdalena mit Ehemann Heinz
Sohn Werner mit Frau Hannelore
Tochter Lorena mit Ehemann Walter
sowie Verwandte, Enkel und Urenkel

DDR 927 Hohenstein-Ernstthal, Grenzweg 4
früher Tiefhartmannsdorf

Wir haben unseren lieben Vater am 24. 9. 1976 in Hohen-
stein-Ernstthal zur letzten Ruhe gebettet neben unserer
lieben Mutter.

Nach Gottes Ratschluß entschlief plötzlich
und für uns unerwartet mein innigst gelieb-
ter Mann, unser stets gütiger, treusorgender
Vater, Schwiegervater, Großvater, mein lie-
ber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,



Georg Schiller

am 21. Oktober 1976 im Alter von fast 69
Jahren.

Joh. 11,11

In tiefer Trauer

Else Schiller geb. Schlichting
Kinder und Anverwandte

4320 Hattingen, Blankensteiner Straße 43
früher Freigut Ober-Wittgendorf bei Haynau

Die Trauerfeier fand statt am 25. 10. 1976 auf dem evgl.
Friedhof zu Hattingen-Ruhr.

Nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden
verstarb unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Else Gründler

geb. Pfeiffer
* 20. 12. 1899 † 15. 10. 1976

In stiller Trauer

Gisela Gründler
Hildegard Blümel geb. Pfeiffer
Rosa Kolasius geb. Pfeiffer
Frieda Busse geb. Pfeiffer
Johann Wanzek und Frau Charlotte geb. Pfeiffer
Gerhard Kleiber und Frau Asta geb. Pfeiffer
und Verwandte

4220 Dinslaken, Bismarckstraße 76
früher Goldberg/Schlesien, Warmutsweg 2

Ahrbergen, d. 8. 10. 76

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute meine
geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin,
Tante und meine stets um mich besorgte Tochter

Ursula Reinecke

geb. Hütter
* 24. 8. 1926 † 8. 10. 1976
früher Pilgramsdorf/Schlesien

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Heinrich Reinecke
Andrea Reinecke
Heinz-Jürgen Reinecke
Barbara Reinecke geb. Flörke
Paul Hütter

Die Beerdigung fand am 12. 10. 1976 in Ahrbergen statt.

Das Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters und Groß-
vaters

Bruno Dauber

* 29. 8. 1898 † 30. 8. 1976
in Goldberg/Schlesien

zeigen tiefbetrübt an

Charlotte Dauber
und Kinder

DDR 182 Belzig/Mark, Goethestraße 22
früher Goldberg, Ring

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser
bei Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.